

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



#LEBEN

**Jahresbilanz Verkehr 2024**  
Stadt und Autobahn  
Polizeipräsidium Bielefeld



## Impressum

Herausgeber:

**Polizeipräsidium Bielefeld**  
Kurt-Schumacher-Straße 46  
33615 Bielefeld  
Tel. 0521/ 545-0

Redaktion, Gestaltung, Druck:

Direktion Verkehr

## Vorwort



Dr. Sandra Müller-Steinhauer, Polizeipräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen die Bilanz zur Verkehrsunfalllage des Jahres 2024 für die Stadt Bielefeld und die Autobahnabschnitte im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms Bielefeld dar. Ergänzt wird diese Jahresbilanz um eine Darstellung von polizeilichen Maßnahmen und Aktivitäten zur Vermeidung von Verkehrsunfällen.

Auch wenn positive Ergebnisse vorzuweisen sind: Im Jahr 2024 sind erneut zuviele Menschen im Straßenverkehr verletzt oder gar getötet worden. Mussten wir im letzten Jahr einen inhaltlichen Schwerpunkt mit dem höchstend Stand der im Straßenverkehr Getöteten der letzten 6 Jahre setzen, ist es in diesem Jahr bei denjenigen, die mit motorisierten Zweirädern getötet wurden. Hier verzeichnen wir den höchsten Stand der letzten 16 Jahre. Auch Seniorinnen und Senioren rücken wieder verstärkt in den verkehrspolizeilichen Fokus. Knapp 1300 Menschen wurden im Jahr 2024 im Straßenverkehr verletzt.

Viele dieser schrecklichen Ereignisse wären vermeidbar gewesen. In mehr als neun von zehn Fällen tragen Menschen durch ihr Fehlverhalten im Straßenverkehr Verantwortung für die schlimmsten aller Folgen für Opfer, ihre Angehörigen und Hinterbliebenen. Die dem zugrundeliegenden Verkehrsverstöße mögen im ersten Ansatz vielfach nicht herausragend wirken. Dennoch sind sie geeignet, das #Leben von Unbeteiligten von jetzt auf gleich für immer negativ zu beeinflussen.

Die Polizei Bielefeld wird auch weiterhin konsequent darauf hinwirken, Verkehrsverstöße und deren Folgen zu verhindern. Neben vielfältigen Maßnahmen der Verkehrsunfallprävention schreiten wir unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten konsequent gegen regelwidriges Verkehrsverhalten ein. Hierzu setzen wir in 2025 neue Schwerpunkte in unserer verkehrspolizeilichen Ausrichtung, die den in dieser Jahresbilanz präsentierten negativen Entwicklungen entgegenwirken. Nur durch den Gleichklang unserer Maßnahmenbündel werden wir Verkehrsteilnehmende nachhaltig beeinflussen, sich im Straßenverkehr regelkonform zu verhalten.

Schließlich gehört die Mobilität wie kaum ein anderer Aspekt zum Alltag der Menschen und beinhaltet auch hier den Anspruch des Rechts auf körperliche Unversehrtheit für alle.

Denjenigen, die glauben, diesem elementaren Grundsatz durch verantwortungsloses Verkehrsverhalten widersprechen zu können, begegnen wir entschlossen und vehement. Unser aller Anspruch muss auch weiterhin die Vision von Null Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr sein.

Die positiven wie negativen Entwicklungen dieser Verkehrsunfallbilanz möchte ich daher zum Anlass nehmen und Sie auffordern, sich unserem Ziel anzuschließen:

**Ein Ziel. Ankommen. #LEBEN.**

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Jüttner-Bauer', written in a cursive style.

## Begriffsbestimmungen

### Was ist die Verkehrsunfallbilanz?

Die Jahresbilanz Verkehr ist die polizeiliche Statistik zur Verkehrsunfallentwicklung im Bielefelder Stadtgebiet und auf den Bundesautobahnen im Regierungsbezirk Detmold. Sie umfasst alle der Polizei bekannt gewordenen Verkehrsunfälle einschließlich ihrer Ursachen, die Aufklärungsquoten zu Verkehrsunfallfluchten sowie die polizeilichen Maßnahmen.

Die Verkehrsunfallbilanz umfasst alle Fälle, bei denen infolge des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Nicht umfasst sind Verkehrsunfälle, bei denen nur zu Fuß Gehende (auch Skater) beteiligt waren, Verkehrsunfälle, die der Polizei nicht bekannt wurden, sowie Unfälle, die nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfanden.

Konkret bietet die Verkehrsunfallbilanz Daten zur Anzahl der Unfälle, der Beteiligten, Verunglückten sowie zu den Unfallursachen und der Schwere der Unfallfolgen. Die Datenlage wird seit 2007 automatisiert erfasst. Für das Jahr 2024 bezieht sie sich auf den Stichtag 04.02.2025.

## Verunglückte

Zu den Verunglückten zählen Personen (auch Mitfahrende), die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Differenziert wird zwischen:

- **Getötete** – Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.
- **Schwerverletzte** – Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.
- **Leichtverletzte** – alle übrigen Verletzten.

## Unfallursachen

Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Ursachen, die auf äußere Gegebenheiten zurückzuführen sind (z.B. Straßenglätte, Nebel) und personenbezogenem Fehlverhalten (z.B. Missachtung von Vorfahrtsregelungen, nicht angepasste Geschwindigkeit etc.), das bestimmten Fahrzeug Führenden oder zu Fuß Gehenden zugeschrieben wird.

Die Anzahl der Ursachen ist in der Regel größer als die Anzahl der Unfälle, da je Unfall bis zu acht Unfallursachen vergeben werden können (z.B. Ursachen beim Unfallverursacher und bei weiteren Unfallbeteiligten).

# Verkehrsunfallquotienten

## Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

Die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) ist ein auf Bevölkerungsdaten bezogener, vergleichbarer Maßstab, um die Anzahl der Unfälle pro 100.000 Einwohner und damit auch das Risiko, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu werden, zu verdeutlichen:

$$\frac{\text{Anzahl Unfälle}}{\text{Einwohnerzahl}} \times 100.000$$

Sie wird in dieser Bilanz nur für Verkehrsunfälle mit Personenschaden berechnet.

## Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist ein auf die Bevölkerungsdaten bezogener, vergleichbarer Maßstab, um die Anzahl der Verunglückten pro 100.000 Einwohner und damit auch das Risiko zu verunglücken zu verdeutlichen:

$$\frac{\text{Anzahl Verunglückte}}{\text{Einwohnerzahl}} \times 100.000$$

## Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote (AQ) bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum:

$$\frac{\text{Aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{Bekannt gewordene Fälle}}$$



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Begriffsbestimmungen</b> .....	<b>5</b>
<b>I. Jahresbilanz Verkehr 2024 – Stadt</b> .....	<b>8</b>
1 Verkehrsunfallbekämpfung.....	9
2 Verkehrsunfallzahlen in der Gesamtschau .....	10
3 Verkehrsunfallzahlen im Vergleich .....	11
4 Verkehrsunfälle mit Personenschaden .....	12
5 Verkehrsunfälle mit Getöteten.....	13
6 Verkehrsunfälle nach Zielgruppen.....	14
6.1 Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung .....	14
6.2 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Kinder (0 bis 14 Jahre).....	15
6.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Jugendliche (15 bis 17 Jahre) .....	16
6.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) .	17
6.5 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Seniorinnen und Senioren.....	19
6.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Rad und Pedelec Fahrenden.....	20
6.7 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden.....	22
6.8 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von zu Fuß Gehenden .....	23
6.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von motorisierten Zweirad Fahrenden.....	24
6.9.1 Verunglückte motorisierte Zweiradfahrende.....	24
6.9.2 Sonderauswertung 2024: Getötete motorisierte Zweirad Fahrende .....	25
6.10 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von eScooter Fahrenden.....	25
7 Hauptunfallursachen .....	26
8 Verkehrsunfallflucht.....	28
9 Verkehrsunfallaufnahme -Team .....	29
10 Verkehrsunfallprävention/Opferschutz.....	29
11 Verkehrsüberwachung .....	31
<b>II. Jahresbilanz Verkehr 2024 – Autobahn</b> .....	<b>33</b>
1 Verkehrsunfallentwicklung 2024 auf den Bundesautobahnabschnitten im Regierungsbezirk Detmold .....	34
2 Verkehrsunfallzahlen auf der BAB in der Gesamtschau .....	36
3 Verunglücktenzahlen.....	37
3.1 Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach Verkehrsbeteiligung .....	38
4 Hauptunfallursachen .....	38
5 Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung .....	39
6 Stauendunfälle .....	40
7 Verkehrsunfälle mit Flucht.....	41
8 Verkehrsunfallbekämpfung.....	43

## I. Jahresbilanz Verkehr 2024 – Stadt

# 1 Verkehrsunfallbekämpfung



Die polizeiliche Verkehrsunfallbekämpfung erfolgt durch

- Verkehrssicherheitsberatung / Verkehrsunfallprävention
- Verkehrsüberwachung
- Mitwirkung bei der Verkehrsraumgestaltung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Sie ist ein wesentlicher Kernbereich polizeilicher Arbeit.

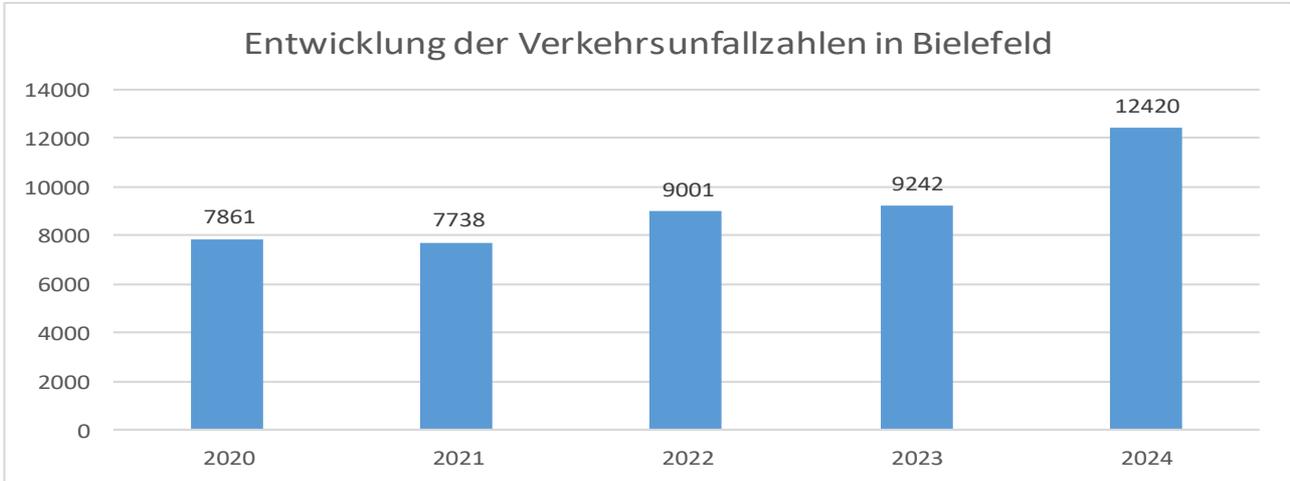
Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden vor rasenden, drängelnden, durch gleichzeitige Nutzung elektronischer Geräte abgelenkten oder anderen sich im Straßenverkehr gefahren-erhöhend verhaltenden Menschen erhob die Bielefelder Polizei im Jahr 2024

**in 73.954 Fällen**

Verwarngelder (32.458) oder fertigte Strafanzeigen (1.852) bzw. Ordnungswidrigkeitenanzeigen (41.131).

## 2 Verkehrsunfallzahlen in der Gesamtschau

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Stadtgebiet Bielefeld in den letzten fünf Jahren.



**Abb. 1:** Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen in Bielefeld

In der Stadt Bielefeld ereigneten sich 12.420 Verkehrsunfälle (VU). Das sind 3.178 Unfälle mehr als im Vorjahr (+34,4%). Bei diesen insgesamt 12.420 Verkehrsunfällen handelte es sich in 11.370 Fällen um Verkehrsunfälle mit Sachschaden (+38,7%). Der Anteil von Verkehrsunfällen mit Sachschaden am gesamten Unfallgeschehen beträgt 91,5%.

BI Stadt	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderungen in % zum Vorjahr
<b>Verkehrsunfälle gesamt</b>	7.831	7.738	9.001	9.242	12.420	+34,4
<b>VU mit Personenschaden</b>	929	899	1.042	1.044	1.050	+0,6
<b>Anzahl der Verunglückte</b>	1.144	1.086	1.249	1.267	1.284	+1,3
<b>VU mit Getöteten</b>	7	5	3	9	8	-11,1
<b>Anzahl der Getöteten</b>	7	5	3	9	8	-11,1
<b>VU mit Schwerverletzten</b>	187	190	195	158	166	+5,1
<b>Anzahl der Schwerverletzten</b>	204	205	206	172	188	+9,3
<b>VU mit Leichtverletzten</b>	735	704	844	877	876	-0,1
<b>Anzahl der Leichtverletzten</b>	933	876	1.040	1.086	1.088	+0,2
<b>VU mit Sachschaden</b>	6.902	6.839	7.959	8.198	11.370	+38,7

**Abb. 2:** Verkehrsunfallzahlen in der Gesamtschau

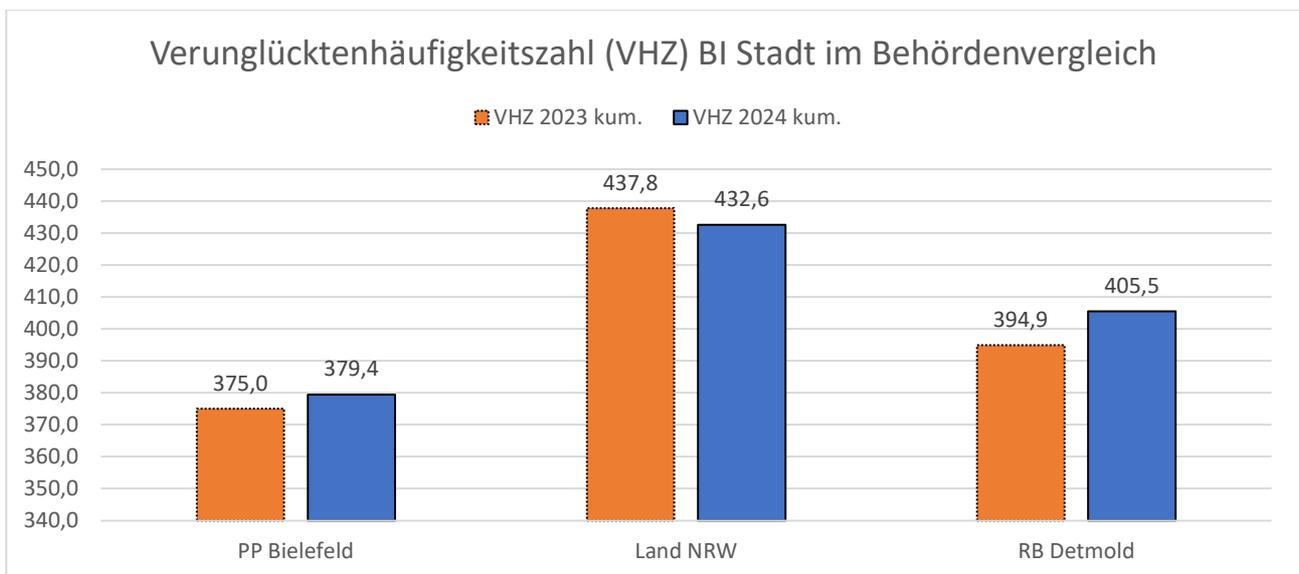
Der in der Gesamtschau auf das Verkehrsunfallgeschehen festzustellende starke Anstieg (+34,4%) geht insbesondere auf den deutlichen Anstieg der Verkehrsunfälle mit Sachschäden (+38,7%) zurück. Ursächlich hierfür ist eine für das Jahr 2024 erfolgte Anpassung in

der statistischen Erhebung. Fortan werden auch leichteste Verkehrsunfälle mit Sachschaden und mündlicher Verwarnung statistisch erhoben, sodass die Jahresbilanz Verkehr nunmehr alle Verkehrsunfälle gemäß Definition ausweist. Im Jahr 2024 handelte es sich hierbei um 2.421 Verkehrsunfälle, die zusätzlich zu den nach bisherigen Parametern erfassten 9999 Verkehrsunfällen mit Sachschaden in die Statistik einfließen.

- **Der insgesamt starke Anstieg der Verkehrsunfälle wird durch eine statistische Umstellung bei leichten Verkehrsunfällen mit Sachschäden maßgeblich beeinflusst.**
- **Die Anzahl der Verunglückten bewegt sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.**

### 3 Verkehrsunfallzahlen im Vergleich

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt die Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) für Bielefeld im Vergleich zum Landesschnitt NRW und zum Regierungsbezirk Detmold:



**Abb. 3:** Verunglücktenhäufigkeitszahl

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl stieg in der Stadt Bielefeld um +4,4 gegenüber dem Vorjahr. In den Kreispolizeibehörden des Regierungsbezirks Detmold stieg die Zahl um +10,6, während sie im Landesschnitt um -5,2 sank. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl in Bielefeld liegt deutlich unter dem Landesschnitt.

Mit Abbildung 4 werden die Verunglücktenhäufigkeitszahlen im landesweiten Vergleich nach Schwere der Unfallfolgen dargestellt. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl bei Getöteten in der Stadt Bielefeld ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, sie bewegt sich im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau des Landesschnitts Nordrhein-Westfalen. Die Verunglücktenhäufigkeitszahlen bei Verkehrsunfällen mit leicht- und schwer Verletzten liegen erneut ebenfalls unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens. Zusammenfassend liegt damit das Risiko, in Bielefeld bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden, deutlich unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens.

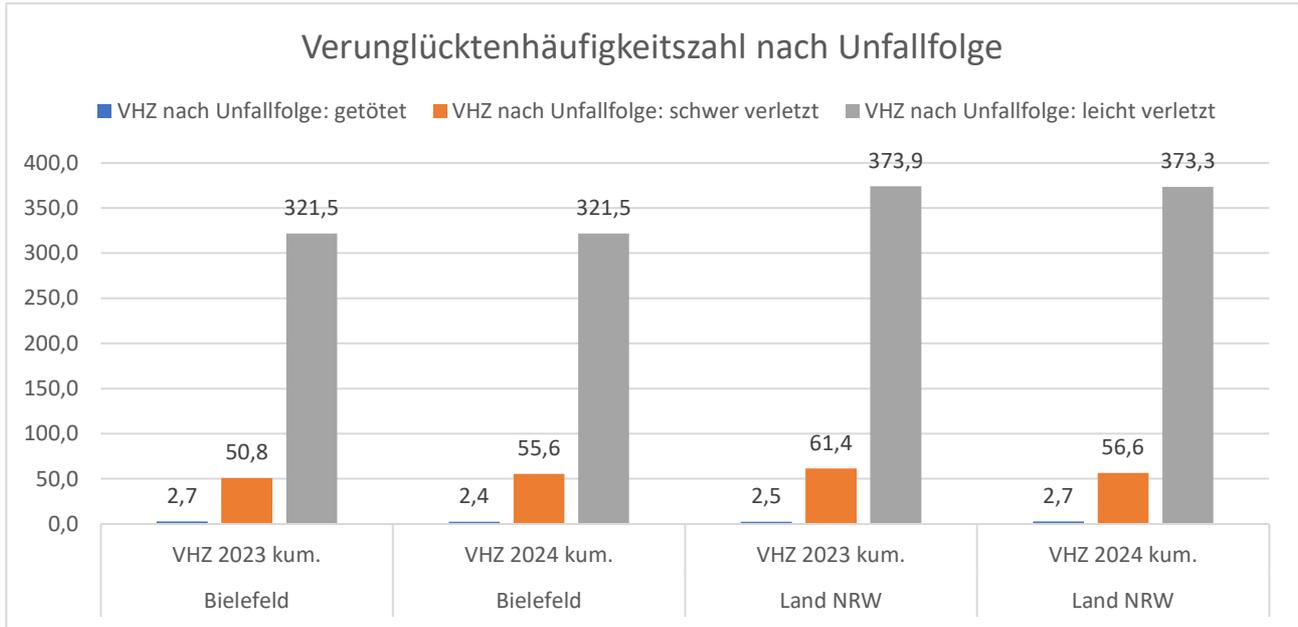


Abb. 4: Verunglücktenhäufigkeitszahl nach Unfallfolge

- **Das Risiko, in Bielefeld bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden, liegt unter dem Landesschnitt.**

## 4 Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden stieg gegenüber dem Vorjahr von 1.044 auf 1.050, das bedeutet eine Erhöhung von +0,6% (siehe Abb. 2 auf S. 10). Insgesamt wurden hierbei 1284 Verkehrsteilnehmende leicht verletzt, eine Steigerung von +1,3% gegenüber dem Vorjahr (siehe Abb. 5).

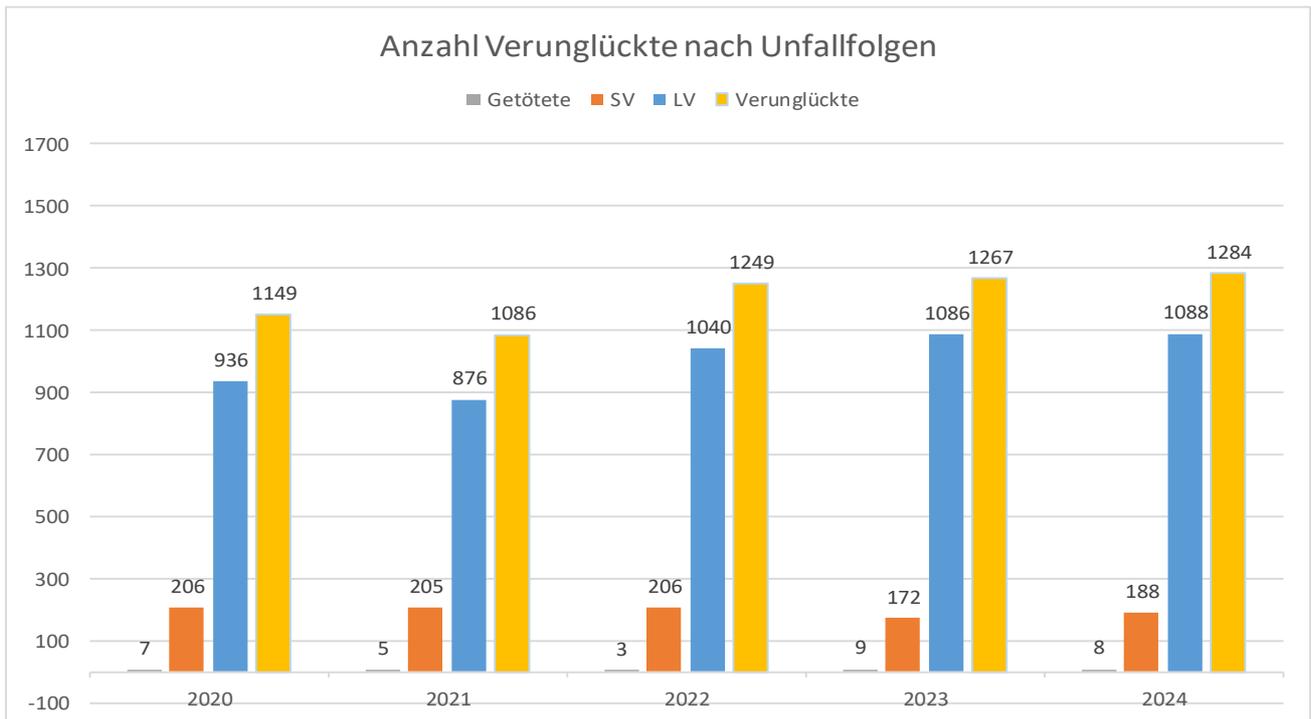


Abb. 5: Anzahl Verunglückte nach Unfallfolgen

Im Durchschnitt verunglückten somit 1,22 Personen pro Verkehrsunfall mit Personenschaden. Im Blick auf die Verletzungsgrade entspricht die Anzahl von 1.088 Leichtverletzten in 2024 in etwa dem Niveau des Vorjahres (1086). Die Anzahl der Schwerverletzten erhöhte sich um +9,3% auf 188 (172).

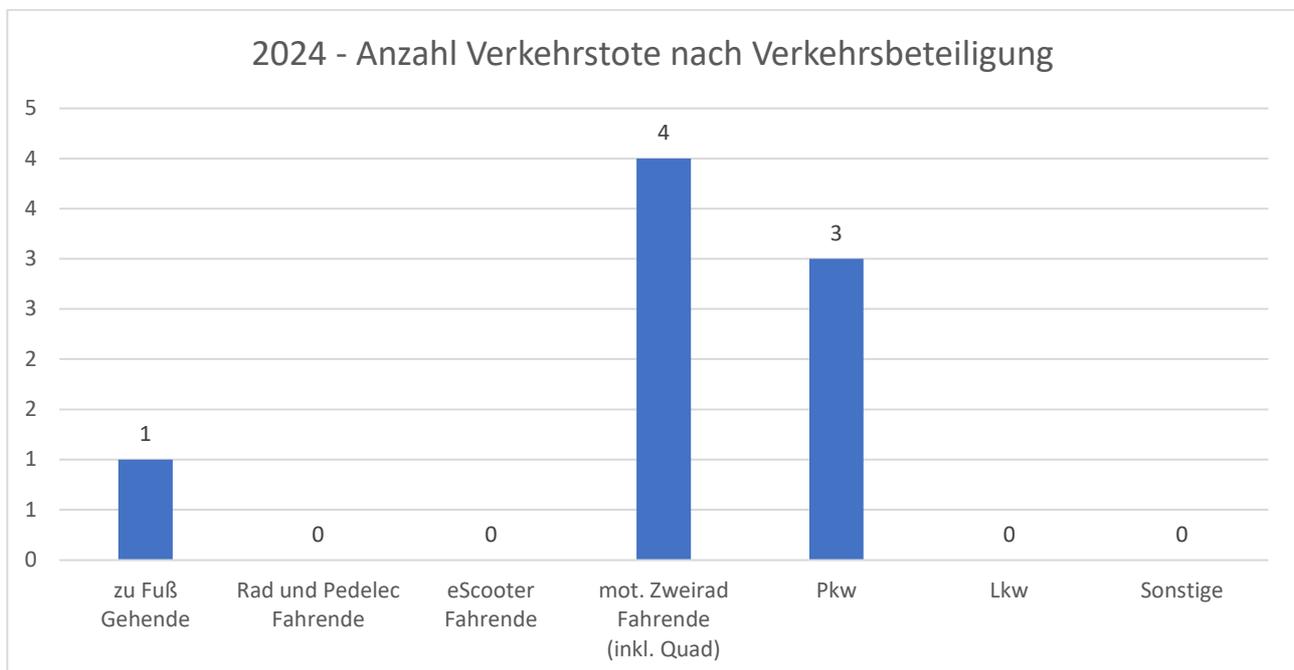
- **Die Anzahl der Leichtverletzten entspricht in etwa dem Niveau des Vorjahres.**
- **Die Anzahl der Schwerverletzten erhöhte sich um +9,3% auf 188 (172).**

## 5 Verkehrsunfälle mit Getöteten

Im Jahr 2024 erlitten bei 8 Unfällen insgesamt 8 Menschen tödliche Verletzungen. Hier ist ein Rückgang um -11,1% gegenüber dem Vorjahr (9) zu verzeichnen (siehe Abb. 2 auf S. 10).

Mit Blick auf die Zielgruppen handelt es sich bei 5 getöteten Erwachsenen hiermit um die größte Zielgruppe der Getöteten. Es wurden keine Kinder und Jugendliche, aber 3 Junge Erwachsene (18-24 Jahre) getötet.

Aufgeschlüsselt nach Art der Verkehrsbeteiligung wird deutlich, dass die Gruppe der motorisierten Zweirad Fahrenden (inkl. Quad) mit 4 von 8 Getöteten die Hälfte aller Verkehrsunfalltoten ausmacht (siehe Abb. 6). Im Vorjahr gehörten 2 von 9 Verkehrsunfalltoten dieser Zielgruppe an.



**Abb. 6:** Anzahl Verkehrstote mit Rad und Pedelec Fahrenden, eScooter Fahrenden und zu Fuß Gehenden

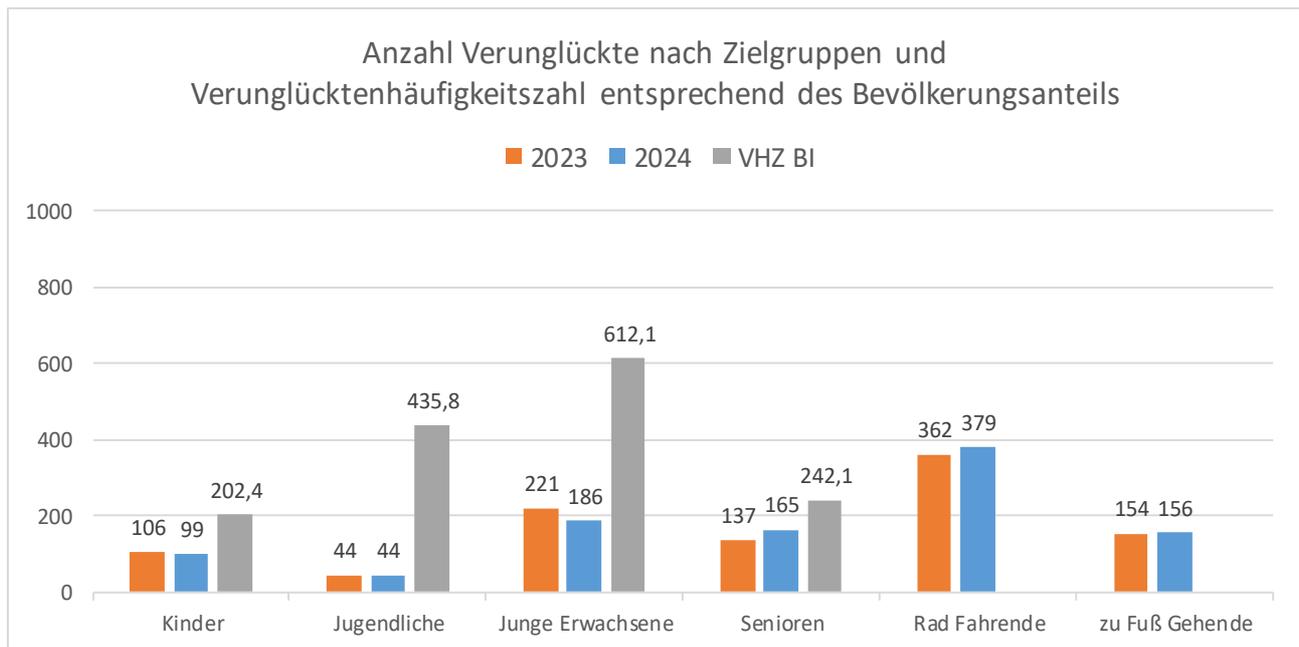
- **Im Jahr 2024 wurden 8 Verkehrsteilnehmende bei Verkehrsunfällen getötet.**
- **Hiervon gehörten 4 Getötete der Gruppe der motorisierten Zweirad Fahrenden (inkl. Quad) an.**
- **Im Jahr 2024 starben keine Kinder und Jugendliche im Straßenverkehr Bielefelds.**

Im Folgenden werden die Einzelauswertungen zu Zielgruppen, Verkehrsbeteiligungen und Hauptunfallursachen dargestellt.

## 6 Verkehrsunfälle nach Zielgruppen

In den nachfolgenden Darstellungen der Zielgruppen wird zum Einen nach Alter unterschieden zwischen Kindern, Jugendlichen, Jungen Erwachsenen, Senioren. Weiterhin wird unterschieden nach Art der Verkehrsbeteiligung als Rad fahrende Person oder zu Fuß gehende Person.

Da sich Rad und Pedelec Fahrende sowie zu Fuß Gehende in allen Alters-Zielgruppen wiederfinden und deren Bevölkerungsanteile nicht bestimmbar sind, kann für diese keine Verunglücktenhäufigkeitszahl ausgewiesen werden (siehe Abb. 7).



**Abb. 7:** Verunglückte nach Zielgruppen

- **Im Jahr 2024 wurden weniger Kinder und Junge Erwachsene verletzt als im Vorjahr.**
- **Es wurden mehr Rad Fahrende im Straßenverkehr verletzt.**
- **Es wurden mehr Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr verletzt.**

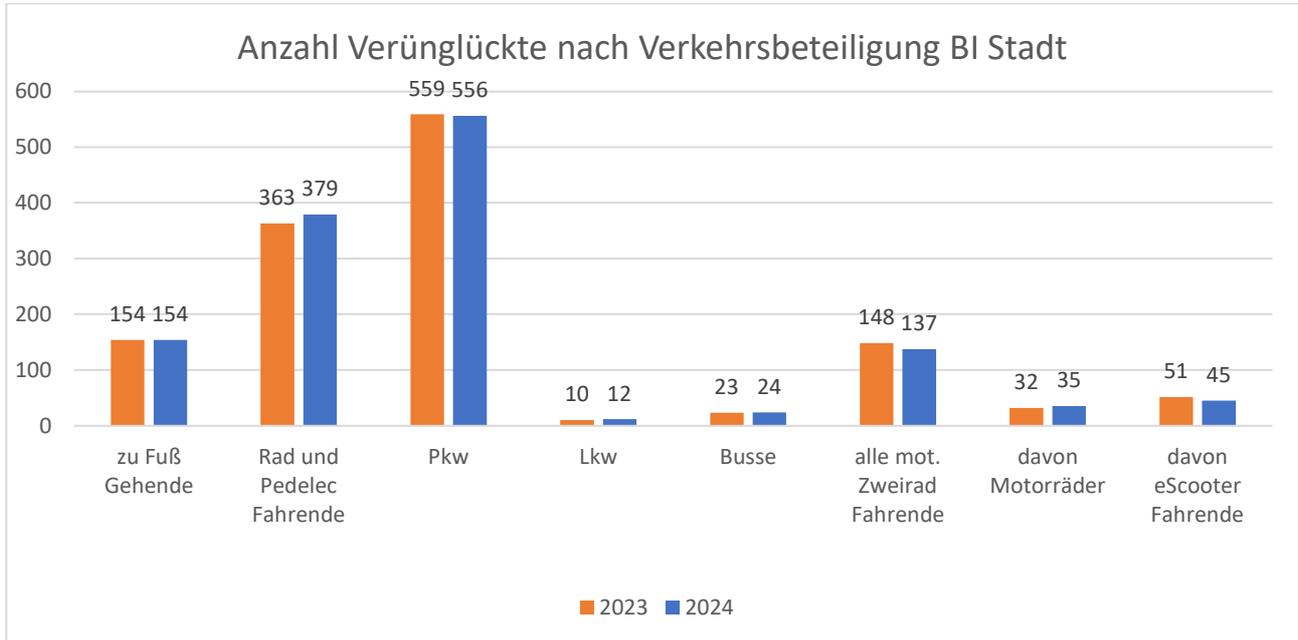
Im Folgenden werden die einzelnen Zielgruppen näher betrachtet.

### 6.1 Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Den größten Anteil der Verunglückten machten Pkw- sowie und Rad und Pedelec Fahrende aus. Insgesamt betrachtet gab es keine erheblichen Veränderungen zum Vorjahr (siehe Abb. 8 auf S. 15).

Werden einzelne Verkehrsbeteiligungen zur Gruppe der ungeschützten Verkehrsteilnehmenden zusammen gefasst, so beträgt der Anteil dieser Gruppe 45,8% aller Verletzten bei Verkehrsunfällen. Diese Gruppe umfasst dabei all diejenigen, die nicht über eine passive

Schutzeinrichtung wie z.B. einen Sicherheitsgurt verfügen, also Rad und Pedelec Fahrende, zu Fuß Gehende und eScooter Fahrende.



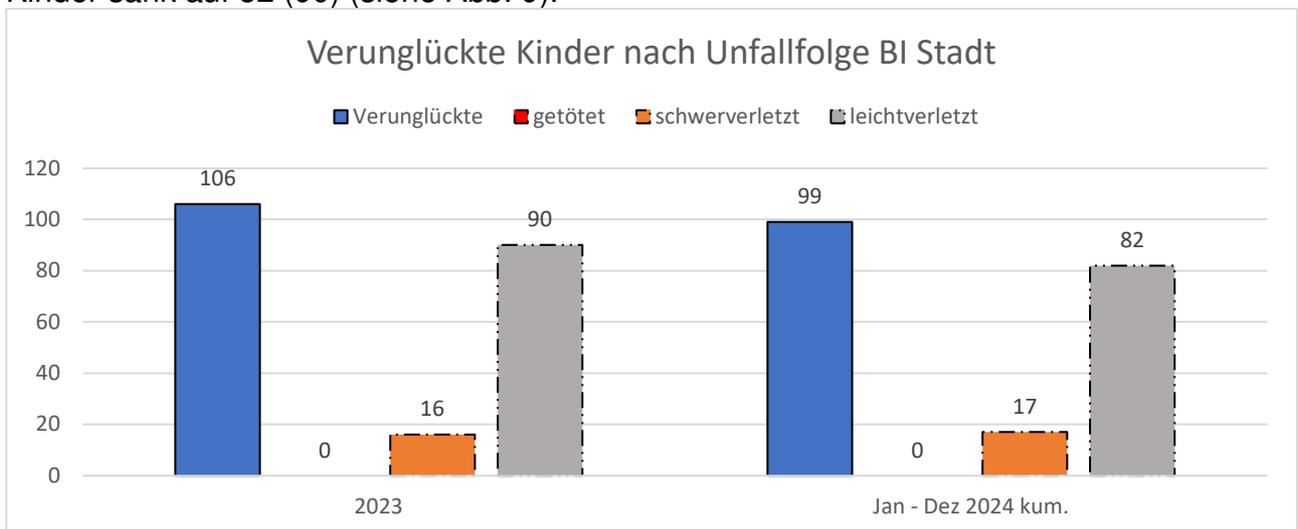
**Abb. 8:** Anzahl Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung in Bielefeld mit Rad und Pedelec Fahrenden, eScooter Fahrenden und zu Fuß Gehenden

- **45,8% aller Verletzten gehören der Gruppe der ungeschützten Verkehrsteilnehmenden an.**

## 6.2 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Kinder (0 bis 14 Jahre)

**Verunglückte Kinder: 99 (106)**  
 getötet: 0 (0)      schwerverletzt: 17 (16)      leichtverletzt: 82 (90)

Die Anzahl der schwerverletzten Kinder stieg von 16 auf 17, die Anzahl der leichtverletzten Kinder sank auf 82 (90) (siehe Abb. 9).

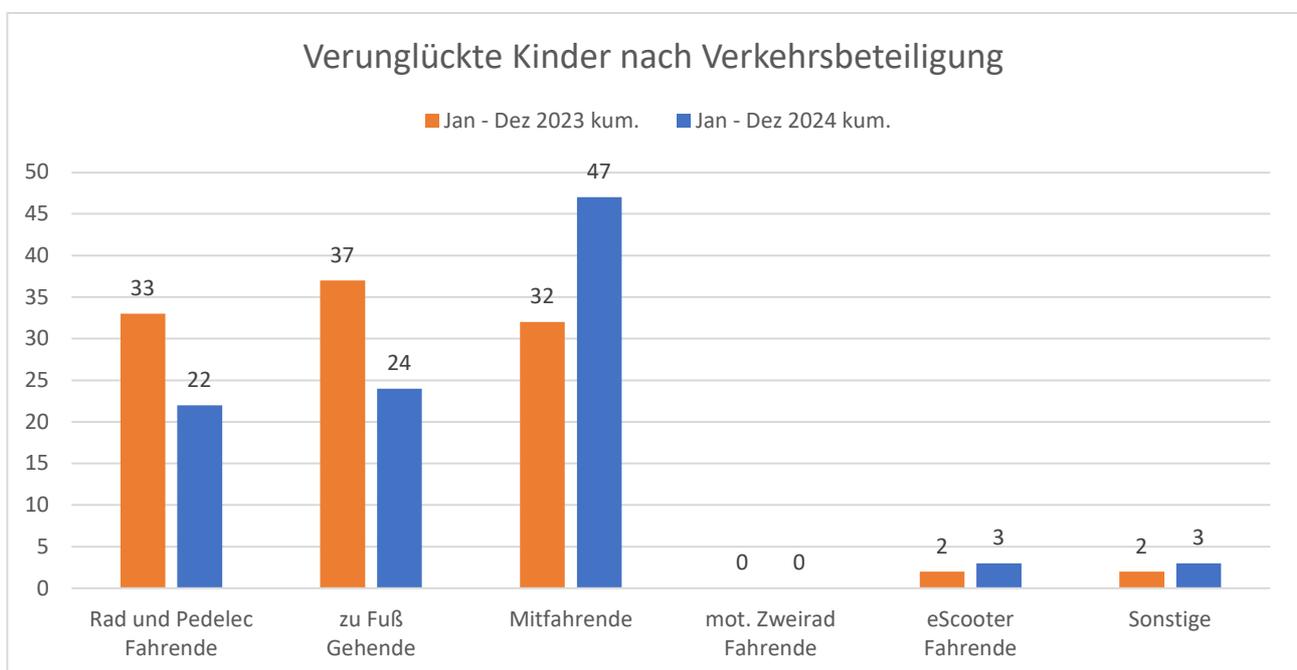


**Abb. 9:** Anzahl verunglückte Kinder

Die Anzahl der als Rad Fahrende oder zu Fuß Gehende im Straßenverkehr verletzten Kinder ist jeweils rückläufig (siehe Abb. 10). 22 Kinder wurden im Jahr 2024 als Rad Fahrende im Straßenverkehr verletzt, 24 Kinder wurden als zu Fuß Gehende verletzt. Dies entspricht einem Rückgang von -33,3% bei den Rad fahrenden Kindern und -35,1% bei den zu Fuß gehenden Kindern.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl von Kindern liegt mit 202,4 in Bielefeld unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens von 253,7 (ohne Abb.). Das Risiko, als Kind in Bielefeld im Straßenverkehr verletzt zu werden, ist damit erneut deutlich geringer als im Durchschnitt Nordrhein-Westfalens.

Die Zahl der verunglückten Mitfahrenden stieg dagegen auf 47 (+46,9%).



**Abb. 10:** Verunglückte Kinder nach Verkehrsbeteiligung

- Erneut wurde kein Kind im Straßenverkehr getötet.
- Die Anzahl der im Straßenverkehr verletzten Kinder sank um -6,6% auf 99.
- Es wurden weniger Kinder leicht verletzt.

## 6.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Jugendliche (15 bis 17 Jahre)

### Verunglückte Jugendliche: 44 (44)

getötet: 0 (0)      schwerverletzt: 10 (9)      leichtverletzt: 34 (35)

Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen blieb gegenüber dem Vorjahr mit 44 unverändert (siehe Abb. 11 auf S. 17). Die Verunglücktenhäufigkeitszahl der Jugendlichen in Bielefeld liegt mit 435,8 deutlich unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens von 750,7 (ohne Abb.). Das Risiko, als Jugendlicher in Bielefeld im Straßenverkehr verletzt zu werden, ist damit deutlich geringer als durchschnittlich in Nordrhein-Westfalen.

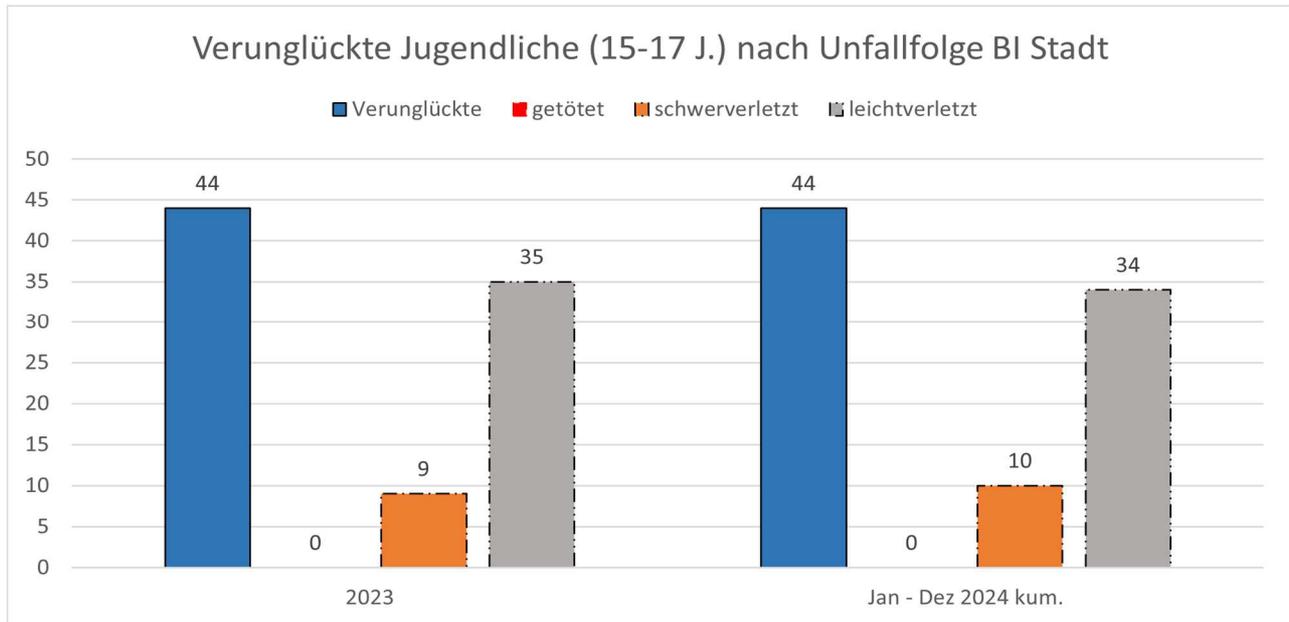


Abb. 11: Verunglückte Jugendliche

Mit Blick auf die Verkehrsbeteiligungsarten sank die Anzahl der Rad oder eScooter fahrenden Jugendlichen, die bei einem Verkehrsunfall verletzt wurden, jeweils um -1. Bei den motorisiert Zweirad fahrenden Jugendlichen sank die Anzahl der Verletzten um -50% auf 8 verletzte Jugendliche. Ein Anstieg um +8 ist dagegen bei den verletzten Jugendlichen als Mitfahrende zu verzeichnen (siehe Abb. 12).

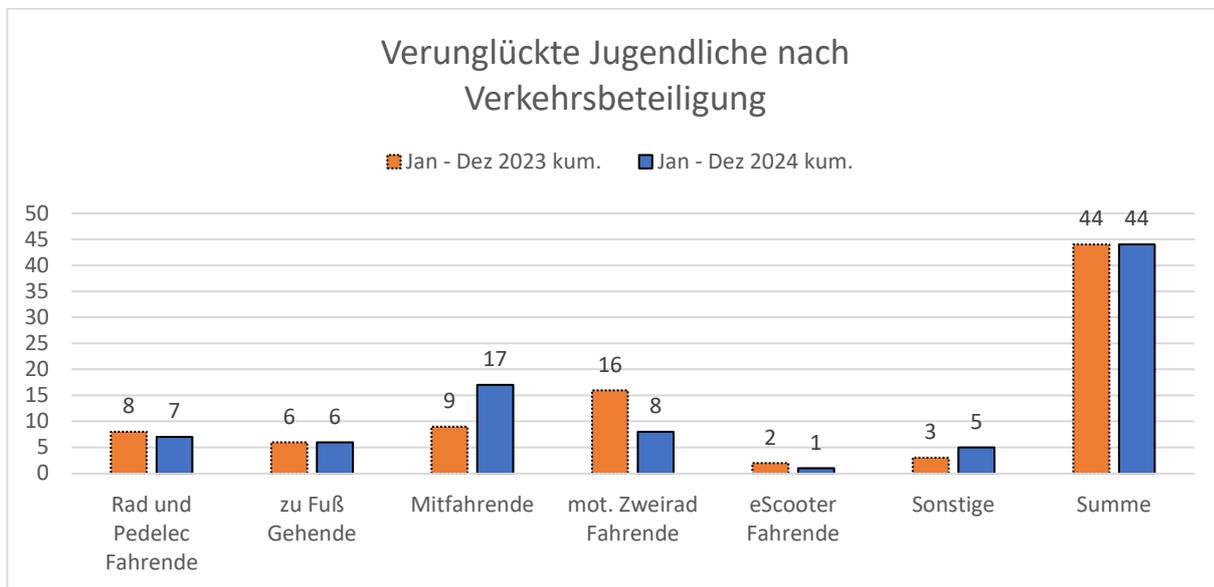


Abb. 12: Verunglückte Jugendliche nach Verkehrsbeteiligung

- Die Anzahl der verletzten Jugendlichen ist unverändert zum Vorjahr.
- Es wurden weniger Jugendliche als motorisierte Zweirad Fahrende, dafür aber mehr Jugendliche als Mitfahrende im Straßenverkehr verletzt.

## 6.4 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

**Verunglückte Junge Erwachsene: 186 (221)**

getötet: 3 (2)

schwerverletzt: 29 (28)

leichtverletzt: 154 (191)

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Jungen Erwachsenen sank gegenüber dem Vorjahr um -15,8% auf 186 (siehe Abb. 13). Die Anzahl der schwerverletzten Jungen Erwachsenen stieg um +1 auf 29 (28), die der Leichtverletzten sank auf 154 (191). Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (ohne Abb.) liegt mit 612,1 pro 100.000 Einwohner deutlich unter dem Landesschnitt (842,9). Das Risiko, als Junger Erwachsener in Bielefeld im Straßenverkehr verletzt zu werden, ist damit deutlich geringer als im Durchschnitt Nordrhein-Westfalens.

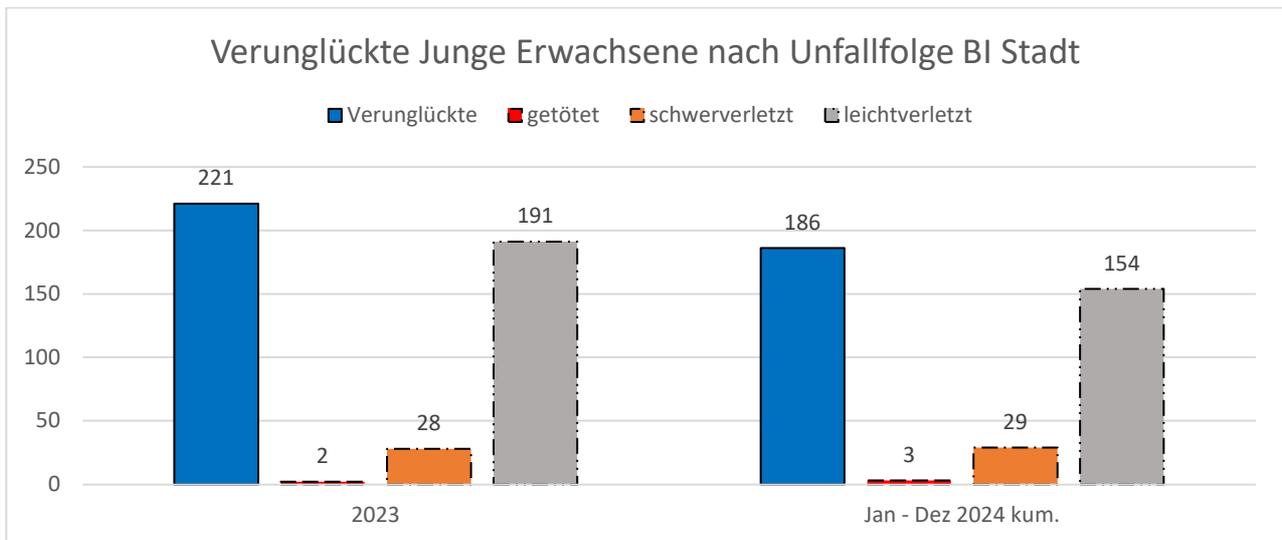


Abb. 13: Verunglückte Junge Erwachsene

Nach der Art ihrer Verkehrsbeteiligung aufgeschlüsselt, verunglückten 31 (24) Junge Erwachsene als Rad und Pedelec Fahrende, 14 (10) als zu Fuß Gehende und 7 (19) als eScooter Fahrende (siehe Abb. 14).

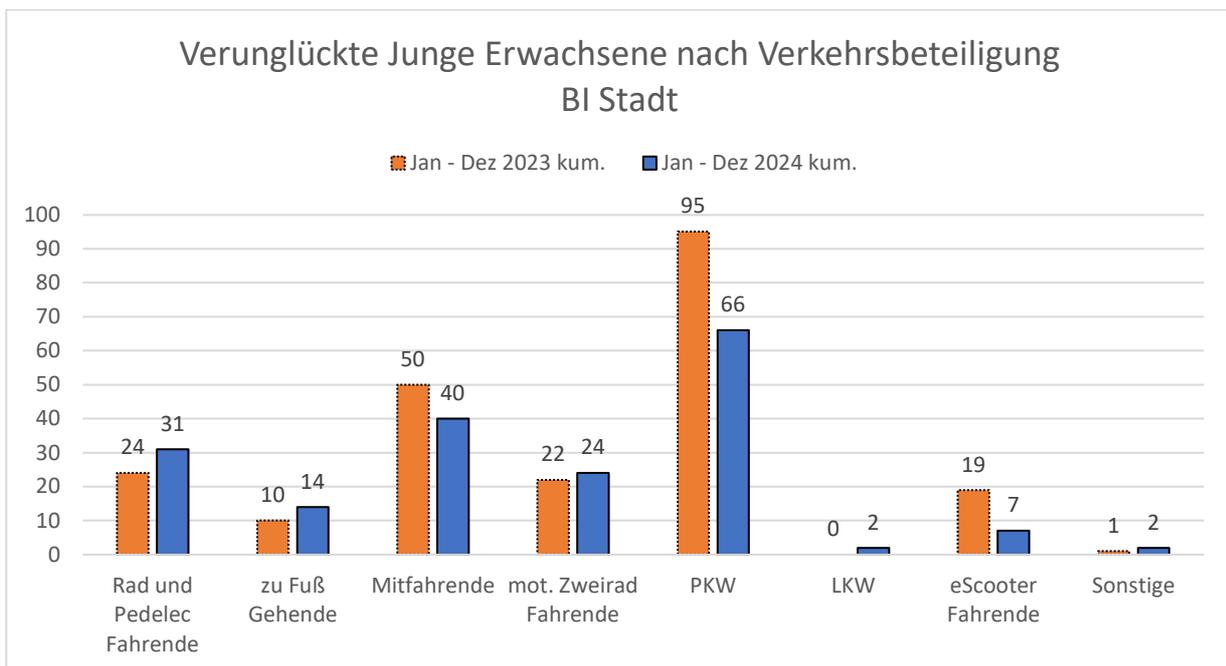


Abb. 14: Verunglückte Junge Erwachsene nach Verkehrsbeteiligung

Während bei den verletzten Jungen Erwachsenen als Rad und Pedelec Fahrende (+29,1%) sowie als zu Fuß Gehende (+40%) Anstiege zu verzeichnen sind, sank die Anzahl bei den eScooter fahrenden Jungen Erwachsenen deutlich (-63,1%). Eine ebenfalls positive Bilanz ist bei der Anzahl der Jungen Erwachsenen als Pkw-Fahrende mit 66 (-30,53%) sowie als Mitfahrende mit 40 (-20,0%) zu verzeichnen.

- **In 2024 wurden insgesamt weniger Junge Erwachsene im Straßenverkehr verletzt.**
- **Der Anteil der als eScooter Fahrende und PKW Fahrende im Straßenverkehr verletzten Jungen Erwachsenen ging deutlich zurück.**

## 6.5 Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre)

**Verunglückte Seniorinnen und Senioren: 165 (137)**

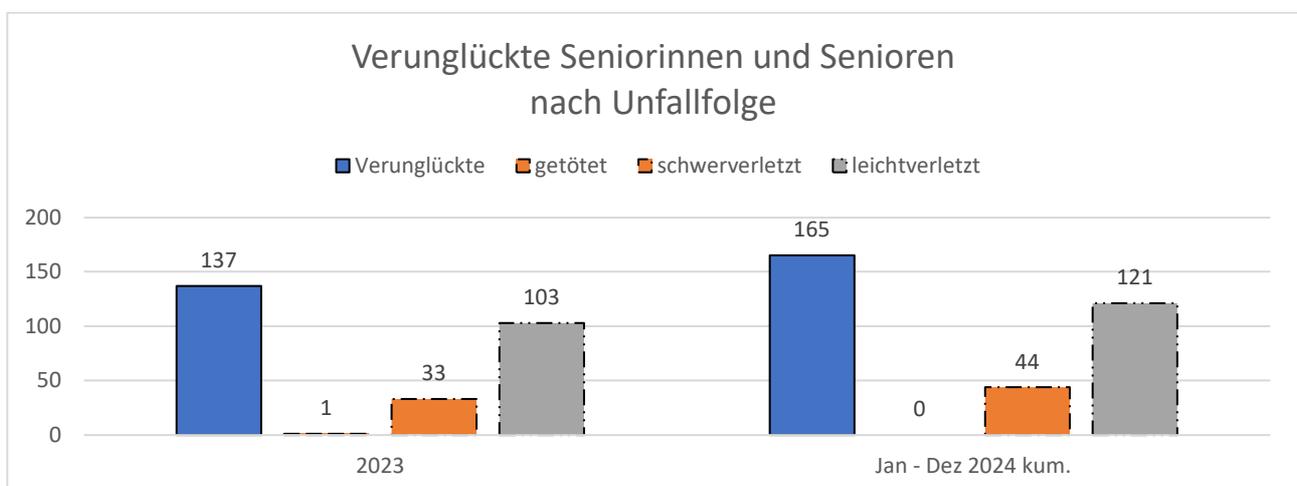
getötet: 0 (1)

schwerverletzt: 44 (33)

leichtverletzt: 121 (103)

- **In der Stadt Bielefeld verunglückten mehr Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr.**
- **Das Risiko, als Seniorin oder Senior in Bielefeld im Straßenverkehr verletzt zu werden, liegt aber weiterhin unter dem Durchschnitt Nordrhein-Westfalens.**

Die Anzahl der verunglückten Seniorinnen und Senioren stieg um +20,4% auf 165 (siehe Abb. 15). Es wurde keine Seniorin und kein Senior getötet. Die Anzahl der schwerverletzten Seniorinnen und Senioren erhöhte sich auf 44 (+33,3%). Die Anzahl der leichtverletzten Seniorinnen und Senioren stieg um +17,5% auf 121. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (ohne Abb.) liegt bei 242,1 pro 100.000 Einwohner und damit unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens von 278,8.



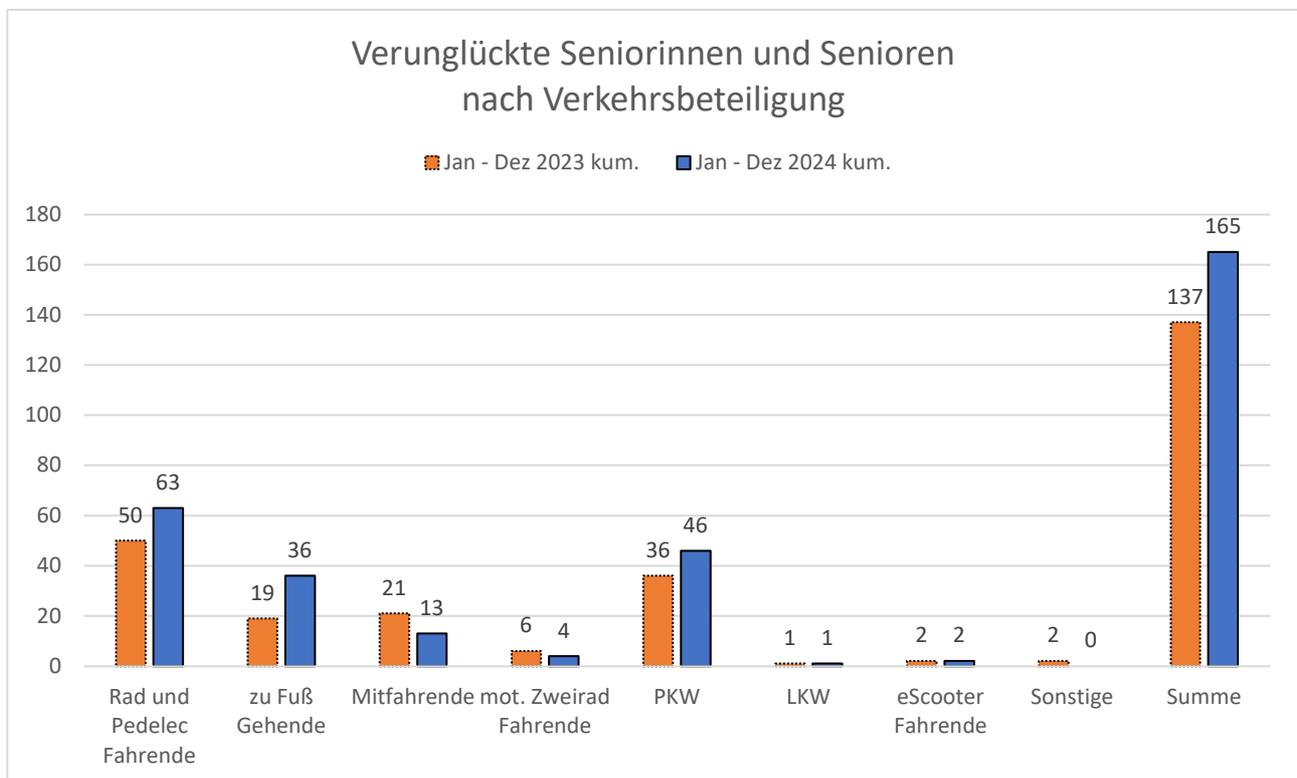
**Abb. 15:** Verunglückte Seniorinnen und Senioren

In der Sicht auf die Art der Verkehrsbeteiligung sind deutliche Anstiege bei den als Rad und Pedelec Fahrende (+26%) sowie als zu Fuß Gehende (+89%) im Straßenverkehr verletzten Seniorinnen und Senioren zu verzeichnen. Als Rad und Pedelec Fahrende wurden 63 (50)

Seniorinnen und Senioren verletzt, 36 (19) waren es bei den zu Fuß gehenden Seniorinnen und Senioren (siehe Abb. 16). Werden die Rad und Pedelec fahrenden, zu Fuß gehenden und eScooter fahrenden Seniorinnen und Senioren als Gruppe der ungeschützten Verkehrsteilnehmenden zusammengefasst, so ist bei dieser Zielgruppe ein Anstieg von insgesamt +26,3% erkennbar.

Die Anzahl verunglückter Seniorinnen und Senioren als PKW Fahrende stieg auf 46 (36). Bei Seniorinnen und Senioren als verunglückte Mitfahrende ist dagegen ein deutlicher Rückgang auf 13 (-42,9%) zu verzeichnen (siehe Abb. 16).

- **Es verletzten sich mehr Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr.**
- **Bei den Rad und Pedelec fahrenden Seniorinnen und Senioren ist ein deutlicher Anstieg erkennbar.**
- **Noch deutlicher ist der Anstieg bei den zu Fuß gehenden Seniorinnen und Senioren, hier hat sich die Anzahl der im Straßenverkehr Verletzten nahezu verdoppelt.**



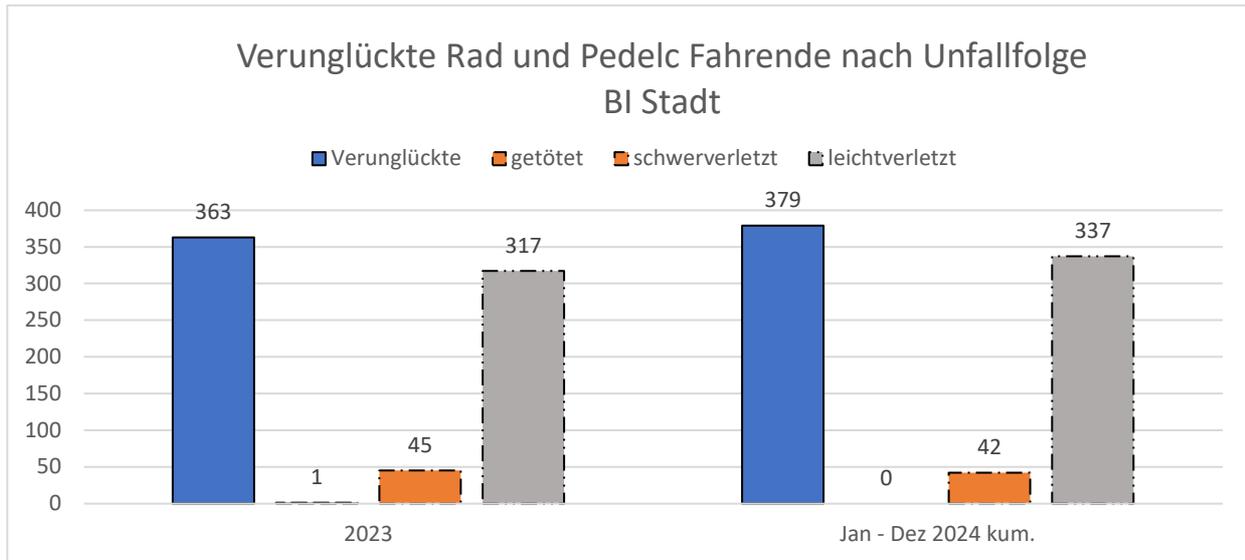
**Abb. 16:** Verunglückte Senioren nach Art der Verkehrsbeteiligung

## 6.6 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Rad und Pedelec Fahrenden

**Verunglückte Rad und Pedelec Fahrende: 379 (363)**

getötet: 0 (1)      schwerverletzt: 42 (45)      leichtverletzt: 337 (317)

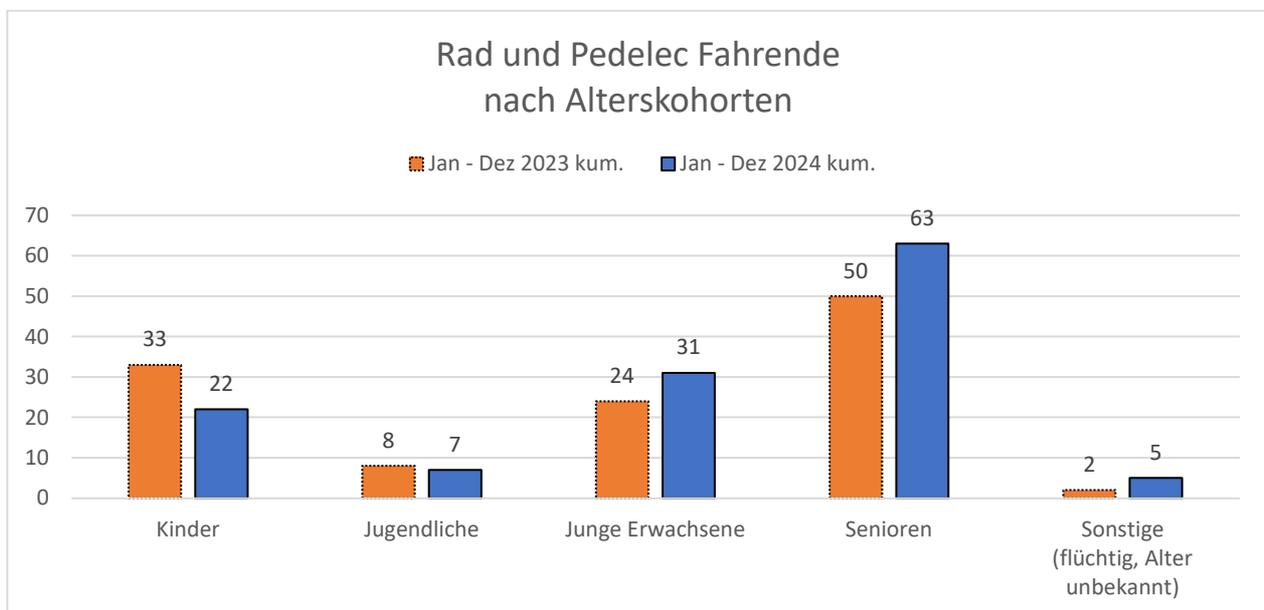
Losgelöst von Alterskohorten ist bei Rad und Pedelec Fahrenden insgesamt eine Erhöhung auf 379 und damit um +4,4% zum Vorjahr zu erkennen (siehe Abb. 17 auf S. 21).



**Abb. 17:** Verunglückte Rad und Pedelec Fahrende

Die Anzahl der schwerverletzten Rad und Pedelec Fahrenden sank um -6,7%, die der Leichtverletzten stieg um +5,9%. Keine Rad bzw. Pedelec Fahrende Person wurde getötet (siehe Abb. 17). Von 379 verunglückten Rad und Pedelec Fahrenden erlitten 253 Personen als Rad Fahrende und 120 Personen als Pedelec Fahrende Verletzungen (ohne Abb.).

Mit Sicht auf die Altersstruktur waren 63 (50) aller verunglückten Rad und Pedelec Fahrenden im Seniorenalter (siehe Abb. 18), eine Steigerung um +26%. Bei den Rad und Pedelec fahrenden Kindern sind sinkende Fallzahlen zu verzeichnen (-33,33%).



**Abb. 18:** Verunglückte Rad und Pedelec Fahrende nach Alterskohorten

- **Im Jahr 2024 ist ein leichter Anstieg der im Bielefelder Straßenverkehr verletzten Rad und Pedelec Fahrenden zu verzeichnen.**
- **Es wurden etwa doppelt so viele Rad wie Pedelec Fahrende verletzt.**
- **Es wurden weniger Kinder, aber mehr Seniorinnen und Senioren als Rad Fahrende im Straßenverkehr verletzt.**

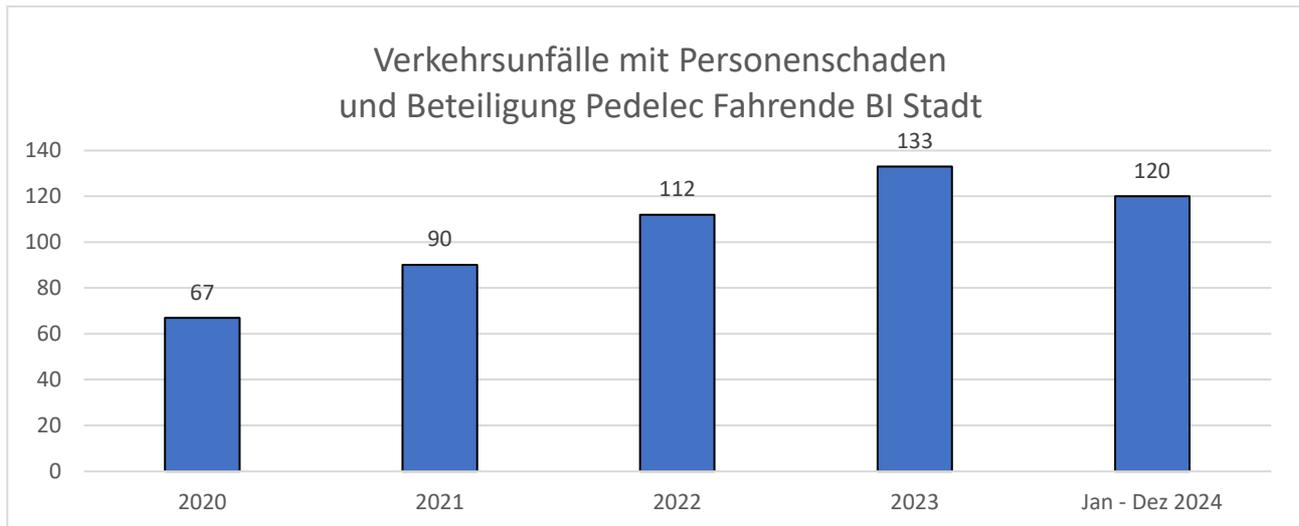
## 6.7 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden

Im Folgenden wird die Gruppe der Pedelec Fahrenden extrahiert von den Rad Fahrenden

**Verkehrsunfälle Pedelec Fahrende: 120 (133)**

getötet: 0 (0)    schwerverletzt: 16 (20)    leichtverletzt: 102 (104)

betrachtet.

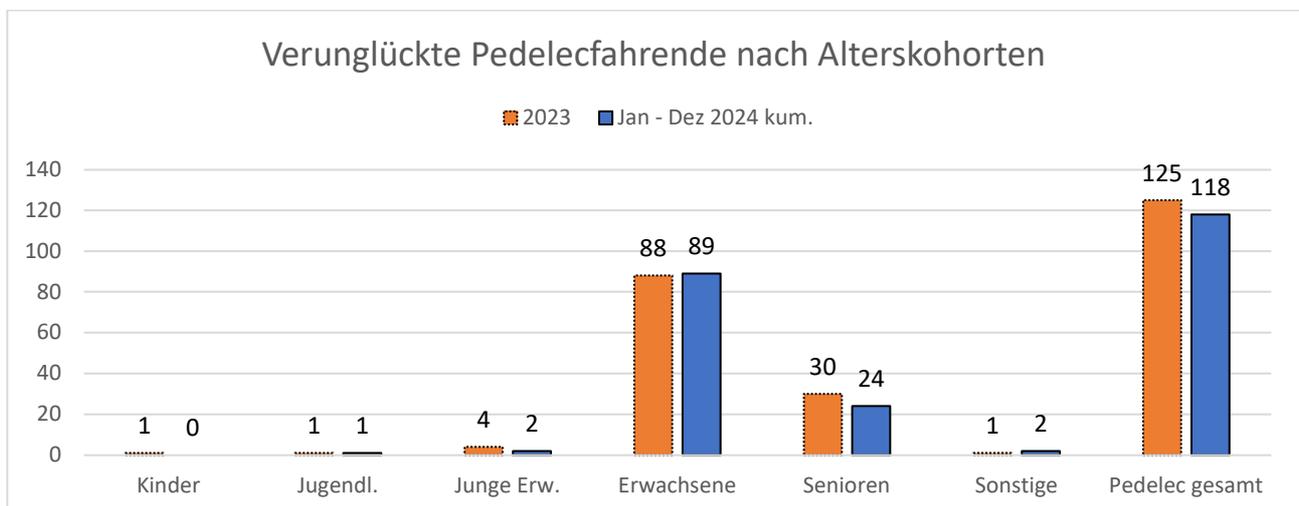


**Abb. 19:** Verunglückte Pedelec Fahrende insgesamt

Im Jahr 2024 nahmen die Verunglücktenzahlen der Pedelec Fahrenden erstmals seit Beginn ihrer Aufzeichnung im Jahr 2020 ab. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit verunglückten Pedelec Fahrenden sank um -13 auf 120, damit um -9,8% (siehe Abb. 19). Damit nahmen die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen ab.

- **Die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec Fahrenden nahmen erstmals seit Beginn der Aufzeichnung in Bielefeld ab.**

Von den insgesamt 120 verletzten Pedelec Fahrenden waren 24 (30) Seniorinnen und Senioren mit einem Pedelec unterwegs, eine Reduzierung um -20,0% (siehe Abb. 20).



**Abb. 20:** Verunglückte Pedelec Fahrende nach Alterskohorten

## 6.8 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von zu Fuß Gehenden

### Verunglückte zu Fuß Gehende: 156 (154)

getötet: 1 (4)                      schwerverletzt: 34 (29)                      leichtverletzt: 121 (121)

Die Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten zu Fuß Gehenden stieg in 2024 leicht von 154 auf 156 Personen (siehe Abb. 21). Eine zu Fuß gehende Person wurde 2024 im Straßenverkehr getötet, ein Rückgang von -75% gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der schwerverletzten zu Fuß Gehenden nahm jedoch leicht zu.

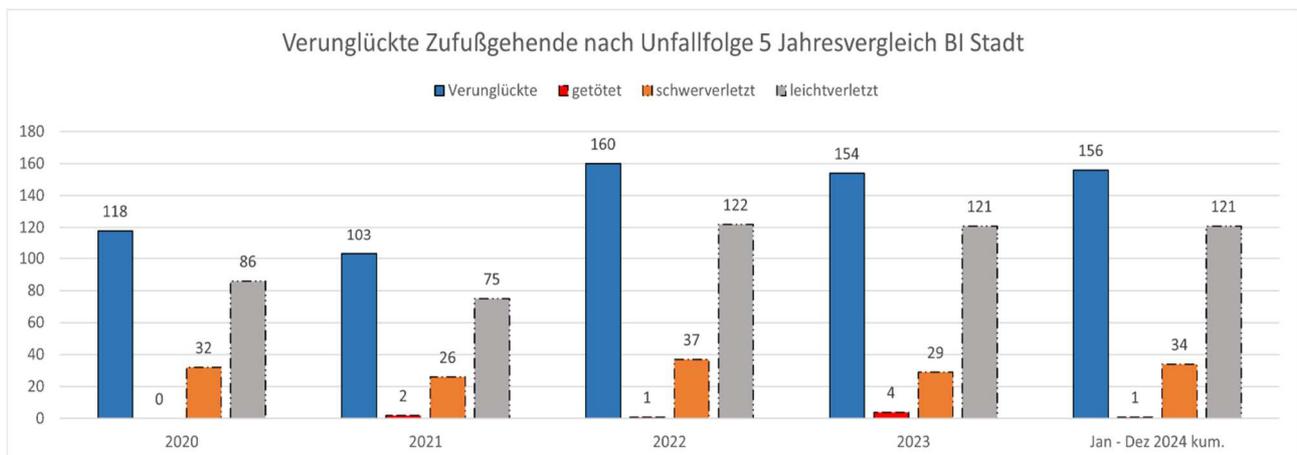


Abb. 21: Verunglückte zu Fuß Gehende

Mit Blick auf die Alterskohorten wurden 36 (19) Seniorinnen und Senioren 2024 als zu Fuß Gehende im Straßenverkehr verletzt (siehe Abb. 22). Die Anzahl der als zu Fuß Gehende verunglückter Kinder sank auf 24, ein Rückgang um -35,1%.

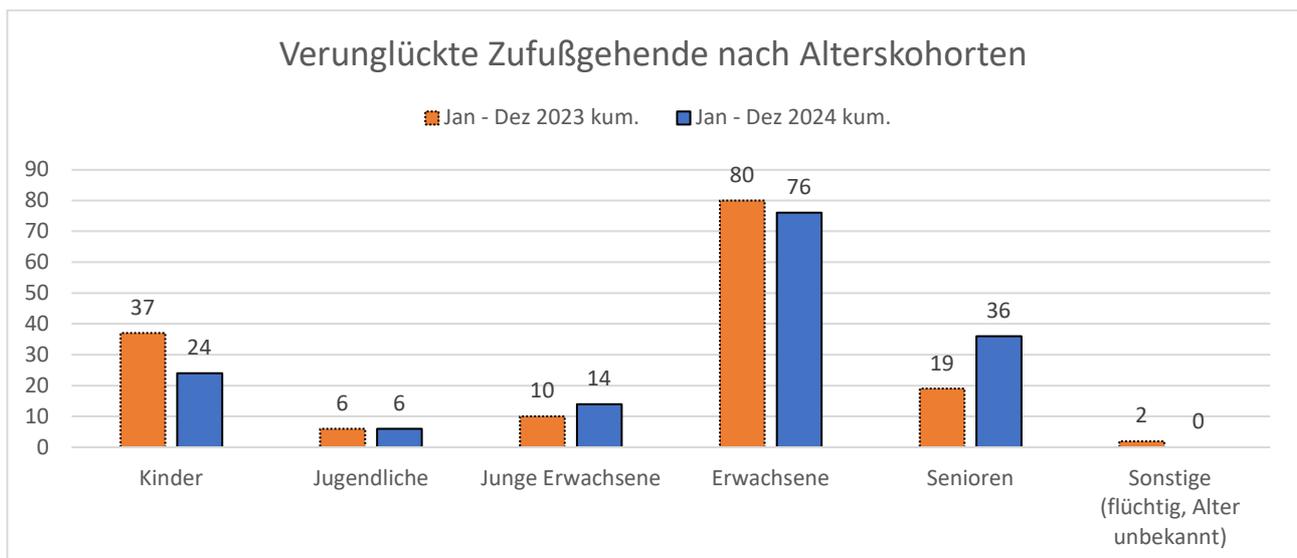


Abb. 22: Verunglückte zu Fuß Gehende nach Alterskohorten

- Im Jahr 2024 wurden 156 zu Fuß Gehende im Straßenverkehr der Stadt Bielefeld verletzt.
- Es wurden weniger Kinder, aber mehr Seniorinnen und Senioren als zu Fuß Gehende im Straßenverkehr verletzt.
- Es wurden weniger zu Fuß Gehende im Straßenverkehr getötet.

## 6.9 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von motorisierten Zweirad Fahrenden

**Verunglückte motorisierte Zweirade Fahrende: 91 (94)**

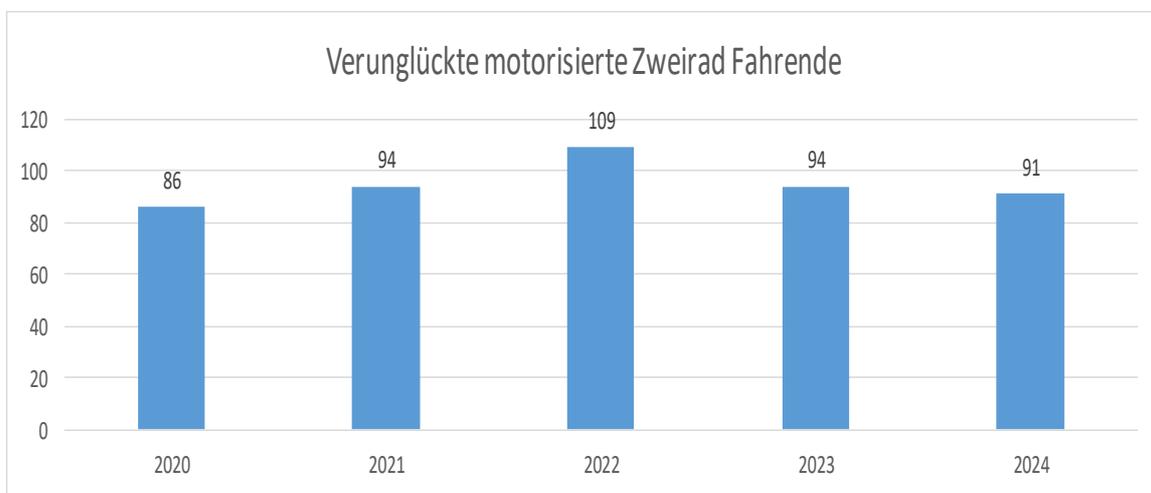
getötet: 4 (1)

schwerverletzt: 22 (28)

leichtverletzt: 63 (65)

### 6.9.1 Verunglückte motorisierte Zweiradfahrende

Die Anzahl der verunglückten motorisierten Zweirad Fahrenden sank um -3 auf 91 (94), dies ist der niedrigste Stand seit dem Jahr 2020 (siehe Abb. 23).



**Abb. 23:** Verunglückte motorisierte Zweirad Fahrende

Vier Personen auf einem motorisierten Zweirad (inkl. Quad) wurden dabei getötet. Die Zielgruppe der motorisierten Zweirad Fahrenden (inkl. Quad) macht damit die Hälfte aller Getöteten im Straßenverkehr Bielefelds aus. Diese vier getöteten motorisierten Zweiradfahrenden stellen einen Höchststand der letzten 16 Jahre dar und ist insofern im Jahr 2024 als ambivalente Entwicklung zu konstatieren.

Mit Blick auf die Altersgruppen verunfallten 8 (16) Jugendliche als motorisierte Zweirad Fahrende, 24 (22) waren Junge Erwachsene (siehe Abb. 24 auf S. 25).

- Die Anzahl der verletzten motorisierten Zweirad Fahrenden befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 2020.
- Die Anzahl der getöteten motorisierten Zweirad Fahrenden befindet sich auf dem höchsten Stand der letzten 16 Jahre.
- In den Gruppen der Jungen Erwachsenen und Erwachsenen stieg die Anzahl der verunglückten motorisierten Zweirad Fahrenden jeweils leicht an. Bei den Jugendlichen halbierte sich die Zahl der Verunglückten.

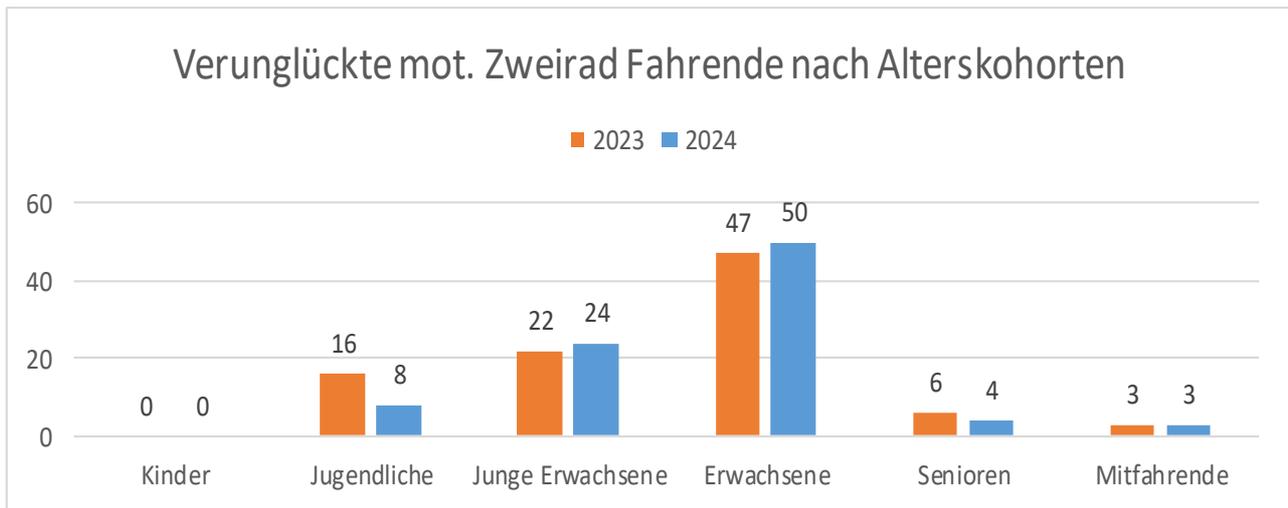


Abb. 24: Verunglückte motorisierte Zweirad Fahrende nach Alterskohorten

## 6.9.2 Sonderauswertung 2024: Getötete motorisierte Zweirad Fahrende

In einer gesonderten Auswertung der tödlichen Verkehrsunfälle von motorisierten Zweirad Fahrenden (inkl. Quad) in 2024 ist zu konstatieren, dass diese insbesondere in ihrer Georeferenzierung stark voneinander abweichen. Die Verkehrsunfallorte der getöteten motorisierten Zweirad Fahrenden sind in 2024 über das gesamte Stadtgebiet verteilt, 3 der 4 der tödlichen Verkehrsunfälle ereigneten sich angrenzend an die örtlichen Zuständigkeitsbereiche der KPB Gütersloh (2) und KPB Lippe (1).

Auch im zeitlichen Verlauf differieren die Verkehrsunfälle mit getöteten motorisierten Zweirad Fahrenden in 2024 und verteilen sich über die gesamte Motorrad-Saison von April bis Oktober. Die Getöteten waren 22, 23, 30 und 57 Jahre alt.

Drei von vier Getöteten waren selbst Unfallverursacher. Bei den Unfallursachen liegt in zwei Fällen nicht angepasste Geschwindigkeit vor, in einem Fall Überholen und in einem Fall ungenügender Sicherheitsabstand.

## 6.9.3 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von eScooter Fahrenden

**Verunglückte eScooter Fahrende: 51 (58)**

getötet: 0 (0)

schwerverletzt: 7 (11)

leichtverletzt: 44 (47)

Die Anzahl verunglückter eScooter Fahrender sank von 58 auf 51, eine Reduzierung um -12,07% (siehe Abb. 25). Niemand verunglückte mit dem eScooter tödlich.

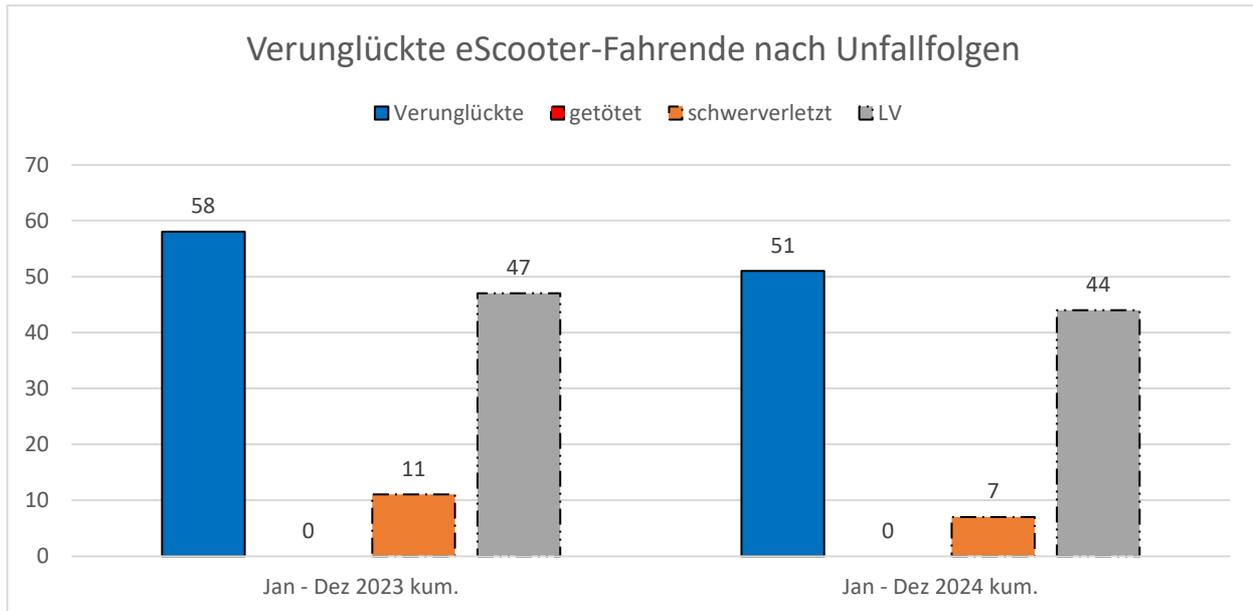


Abb. 25: Verunglückte eScooter Fahrende

Mit Blick auf die Alterskohorten hat sich die Anzahl der Jungen Erwachsenen, die mit einem eScooter verunfallten, gegenüber dem Vorjahr auf 7 (19) reduziert (siehe Abb. 26). Das entspricht einem Rückgang von -63,2%. Die Anzahl der mit eScooter verunglückten Erwachsenen ist von 25 um +16% auf 29 gestiegen.

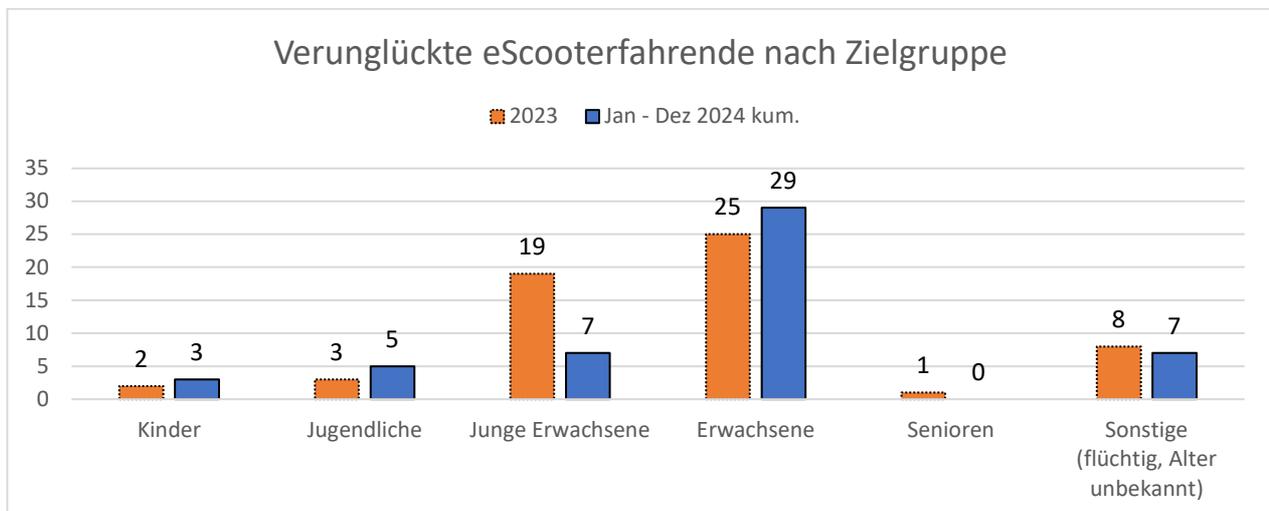
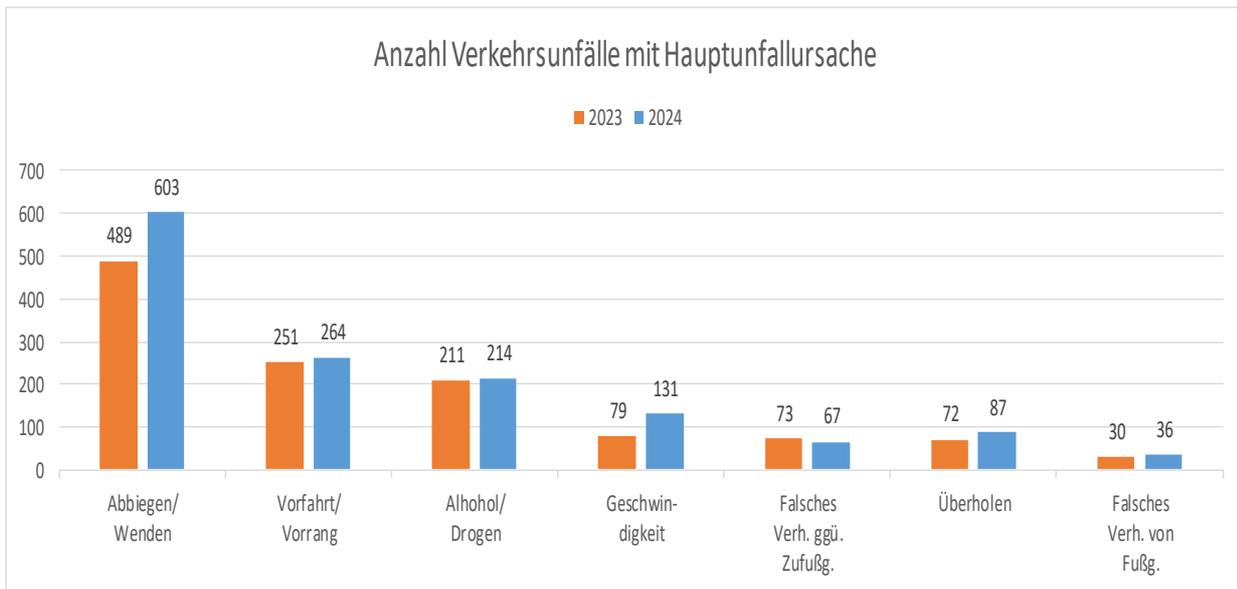


Abb. 26: Verunglückte eScooter Fahrende nach Zielgruppen

- **Im Jahr 2024 sank die Anzahl der verunglückten eScooter Fahrenden im Straßenverkehr der Stadt Bielefeld.**

## 7 Hauptunfallursachen

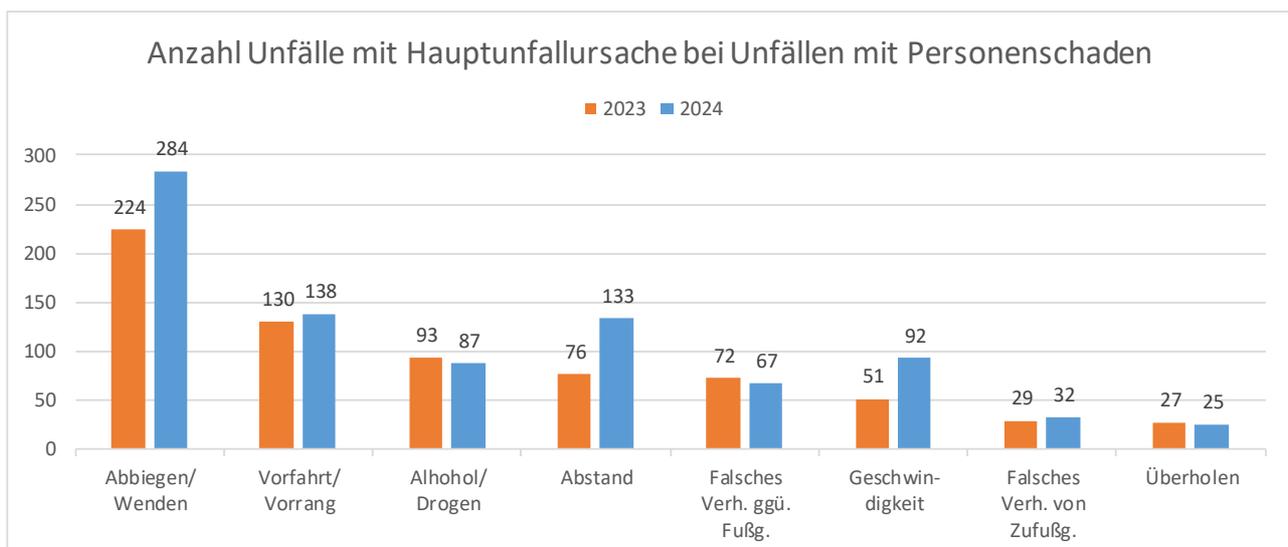
Auch in 2024 war mit 603 Fällen das Abbiegen/Wenden die Hauptunfallursache Nr. 1 mit einem Anteil von 43% aller Verkehrsunfälle, gefolgt von Vorfahrt/Vorrang mit 264 Fällen und Alkohol/Drogen mit 214 Fällen (siehe Abb. 27). Die anteilige Reihenfolge der Hauptunfallursachen entspricht insgesamt der des Vorjahres. Die größte Steigerungsrate weist die HUU Geschwindigkeit bei einer Anzahl von 131 (79) auf, hier ist die Anzahl der Verkehrsunfälle um +65,8% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.



**Abb. 27:** Hauptunfallursachen

- **Hauptunfallursache Nr. 1 in der Stadt Bielefeld bleibt „Fehler beim Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren“.**
- **Bei der Hauptunfallursache Geschwindigkeit ist ein starker Anstieg zu verzeichnen.**

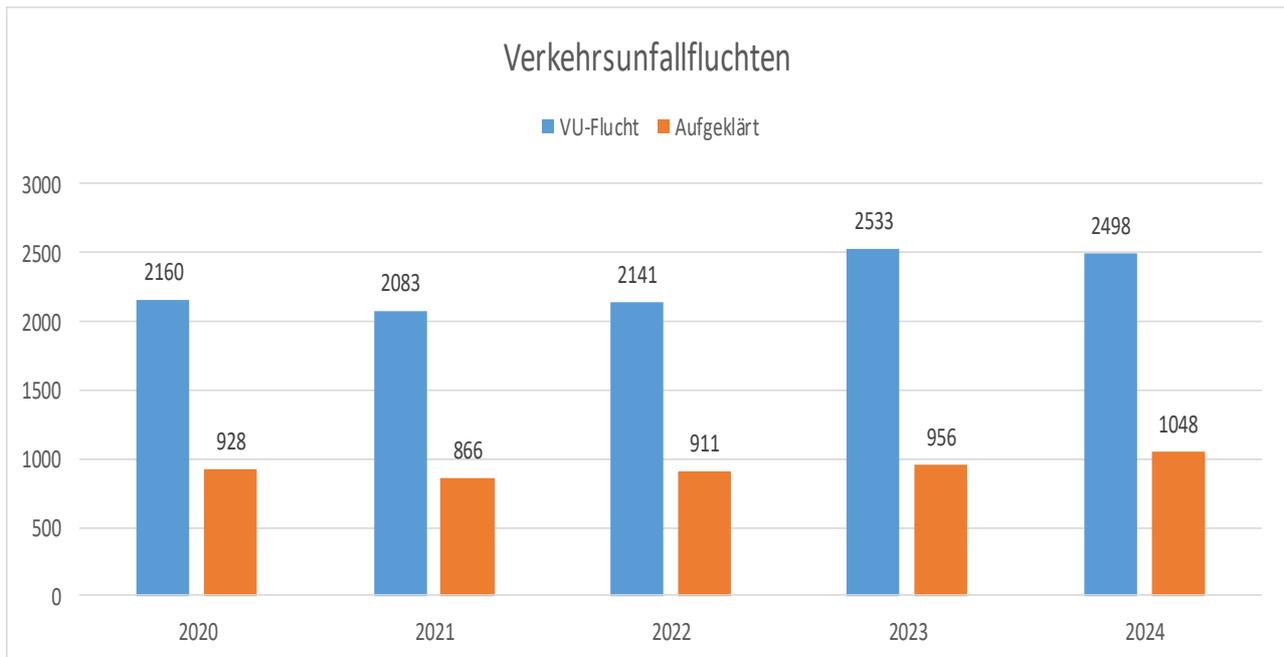
Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden war ebenfalls „Abbiegen/Wenden“, gefolgt von „Vorfahrt/Vorrang“ und „Abstand“ (siehe Abb. 28). Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden liegt ein Anstieg der HUU Abbiegen/Wenden von +23,31% vor.



**Abb. 28:** Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden

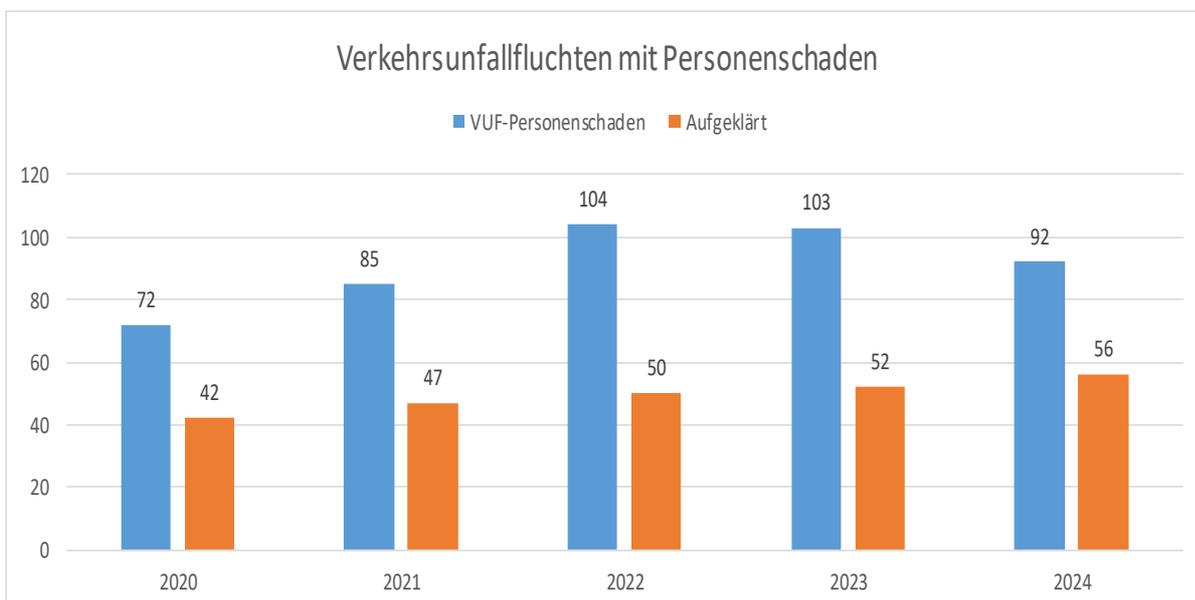
## 8 Verkehrsunfallflucht

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Flucht sank um -35 auf 2.498 (siehe Abb. 29). Die Anzahl der aufgeklärten Fälle stieg um +92. Es konnten 1.048 Verkehrsunfälle mit Flucht aufgeklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 41,95% (39,75%). Diese liegt leicht über dem Landesschnitt von 39,9%.



**Abb. 29:** Verkehrsunfallfluchten insgesamt: Sachschäden und Personenschäden)

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden sank von 103 auf 92 (siehe Abb. 30). Hiervon konnten 56 Verkehrsunfälle mit Flucht aufgeklärt werden, die Aufklärungsquote bei Unfallfluchten mit Personenschaden stieg somit auf 60,9% (55,0%) und liegt damit über der landesweiten Aufklärungsquote von 58,6%.



**Abb. 30:** Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden

## 9 Verkehrsunfallaufnahme -Team



Seit dem 01.09.2021 versieht das VU-Team Bielefeld seinen Dienst am Standort der Autobahnpolizeiwache in Herford. Es ist, wie die anderen 16 VU-Teams in NRW, landesweit zuständig für die Spurensuche und -sicherung nach schwersten Verkehrsunfällen sowie solchen mit komplexen Spurenlagen und besonderem öffentlichen Interesse. Hierzu verfügt das VU-Team über umfangreiche Fachexpertise.

Im Jahr 2024 nahm das VU-Team Bielefeld insgesamt 111 Einsätze wahr, 11% mehr als im Vorjahr. Es verfügt über eine Vielzahl hochspezialisierter Einsatzmittel. Von Bedeutung sind insbesondere die verfügbaren Kamerdrohnen sowie der 3D-Scanner, der ein dreidimensionales Modell der Unfallstelle erzeugt. Letztere ermöglichen wortwörtlich neue Perspektiven in der Verkehrsunfallaufnahme und bieten auch bei anderen polizeilichen Lagen einen hohen taktischen Mehrwert.



Aufgrund der technischen Ausrüstung und der speziellen Kenntnisse ist das VU-Team Bielefeld auch regelmäßiger Ansprechpartner für die Verkehrs- und Kriminalkommissariate in OWL, wenn es um die Möglichkeiten der Sicherung und Auswertung digitaler Fahrzeugspuren geht.

## 10 Verkehrsunfallprävention/Opferschutz

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Dieses unveränderliche Recht aus dem Grundgesetz prägt die Fachstrategie Verkehr und die Arbeit der verkehrspolizeilichen Arbeit in Bielefeld als Leitsatz in besonderem Maße. Neben der Berücksichtigung der polizeilichen Verkehrsunfallprävention und der Berücksichtigung des polizeilichen Opferschutzes nach Verkehrsunfällen erfolgte eine Konzentration auf Maßnahmen zum Schutz ungeschützter Verkehrsteilnehmender.

Eine zielgruppen-, themen- und wirkungsorientierte Verkehrsunfallprävention stellt einen wichtigen Baustein zur Reduzierung von Verkehrsunfällen dar. Sie richtet sich nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Zielgruppen, vorrangig jedoch an besonders gefährdete Verkehrsteilnehmende.

Schwerpunkte wurden bei den Zielgruppen der Jungen Erwachsenen und Seniorinnen und Senioren (65+) gesetzt, ohne die anderen Zielgruppen zu vernachlässigen.

### Aktionswoche #LEBEN

Mit dem Ziel, die Anzahl der Verkehrsunfälle deutlich zu reduzieren, führte das PP Bielefeld in der Zeit vom 25.03. – 02.04.2024 eine Aktionswoche #LEBEN durch.

In dieser Zeit wurde mit verschiedenen Aktionen in der Stadt auf Unfallursachen aufmerksam gemacht und das Gespräch mit Verkehrsteilnehmenden gesucht.

Um eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen, wurden die Aktionen jeweils medienwirksam in Szene gesetzt.



### Elementar- und Primarbereich

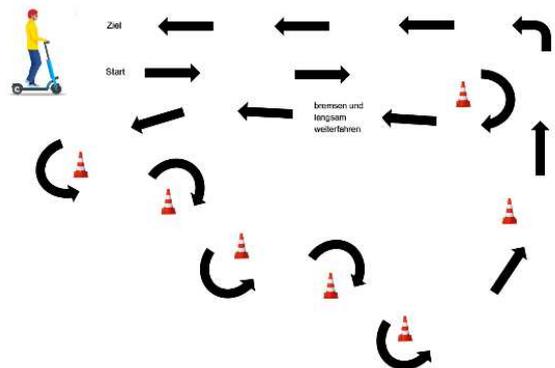


Insbesondere in der Elementarstufe wurden verkehrsunfallpräventive Maßnahmen durch Fußgängertrainings mit den Kindergartenkindern im öffentlichen Verkehrsraum durchgeführt. Thematisch wurden die Bereiche „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“ und „Sicheres Überqueren der Fahrbahn“ in 52 Aufführungen der Puppenbühne vor 2106 Kindern im Vorschulalter unter Begleitung von 437 Erwachsenen wieder aufgegriffen und vertieft.

### Jugendliche und Junge Erwachsene

Schülerinnen und Schüler konnten auch in diesem Jahr erste Erfahrungen im Umgang mit dem eScooter durch speziell angebotene Trainings auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule sammeln.

Bei den Jungen Erwachsenen stand das Thema der verbotenen Kraftfahrzeugrennen und der damit verbundenen Poser-, Dater- und Tuning-Szene im Fokus.



In verkehrsdidaktischen Gesprächen mit der Zielgruppe sollte deren Bewusstsein für die Gefahren des Straßenverkehrs und die eigene Verantwortung in diesem Kontext geschärft werden. Die Thematik verbotener Kfz-Rennen fand auch in den Veranstaltungen „Jeden kann es treffen“ und „Crash-Kurs NRW“ Berücksichtigung.

## Seniorinnen und Senioren



Die Pedelec-Trainings für die Zielgruppe der über 65-Jährigen wurden mit den Kooperationspartnern Verkehrswacht, ADFC und Volkshochschule weiterhin angeboten. Die Themen Fahrtechnik, Fahrzeugtechnik und die aktuellen Regelungen der StVO für Rad und Pedelec Fahrende standen im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt war die Sensibilisierung für unklare und gefährliche Verkehrslagen und das partnerschaftliche Verhalten aller Verkehrsteilnehmenden untereinander.

## Opferschutz

Dem Opferschutz nach Verkehrsunfällen kam in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu. Eine professionelle Polizeiarbeit beinhaltet neben der qualifizierten Verkehrsunfallaufnahme und -sachbearbeitung auch die Durchführung von Opferschutzmaßnahmen.



Die landesweite Rahmenkonzeption „Polizeilicher Opferschutz nach Todes- und Unglücksfällen“ regelt die Opferschutzmaßnahmen im Zeitraum von der Kenntnisnahme des Todes eines Menschen bis zur Übernahme durch die Ansprechpersonen des polizeilichen Opferschutzes. Sie wurde im Jahr 2024 in eine Behördenkonzeption des PP Bielefeld überführt.

Diese richtet sich sowohl an Opfer von Verkehrsunfällen, als auch an Angehörige, Zeuginnen und Zeugen, Beschuldigte, Ersthelfende und sonstige Betroffene. Im Jahr 2024 erfolgten durch die Ansprechpersonen des polizeilichen Opferschutzes insgesamt 204 Erstkontaktaufnahmen im Rahmen des polizeilichen Opferschutzes. In diesen Fällen konnte Betroffenen konkret und professionell Hilfe angeboten werden.

## 11 Verkehrsüberwachung

Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden vor rasenden, drängelnden, durch gleichzeitige Nutzung elektronischer Geräte abgelenkte und anderweitig vorschriftswidrig am Straßenverkehr teilnehmenden Personen hat die Bielefelder Polizei im Jahr 2024 in **29.321** Fällen ein Verwarngeld erhoben oder Anzeigen erstattet.

Durch abgestimmte Maßnahmen der Verkehrsüberwachung wird ein fortwährender Flächendruck auf Verkehrsteilnehmende erzeugt, der zu Abschreckungseffekten in Bezug auf potenzielle Verkehrsverstöße führt. Hierdurch werden Verkehrsunfälle, denen nach wissenschaftlichen Erhebungen des DVR in etwa 92% Verkehrsverstöße zugrunde liegen, verhindert.

**Geschwindigkeitsverstöße**

Gesamtzahl:	19.596	(20.847)
davon		
• Verwarngelder:	16.358	(17.187)
• Bußgelder:	3.240	(3.660)

**Höchste gemessene Geschwindigkeitsüberschreitung:**

Die höchste Geschwindigkeitsüberschreitung wurde im Oktober 2024 erreicht, als ein PKW-Fahrer mit 152 km/h bei erlaubten 60 km/h innerhalb geschlossener Ortschaft verantwortungslos raste. Die Konsequenz war ein Bußgeld in Höhe von 800,00 Euro und ein dreimonatiges Fahrverbot.

**Alkohol-/ Drogenverstöße**

Gesamtzahl:	525	(506)
davon		
• Alkohol:	289	(308)
• Drogen:	236	(198)

**Handyverstöße**

Gesamtzahl:	1.120	(1.351)
-------------	-------	---------

**Maßnahmen nach Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol und/oder berauschenden Mitteln und Verkehrsstraf-taten**

- 175 sichergestellte/beschlagnahmte Führerscheine
- 14 sichergestellte/beschlagnahmte Fahrzeuge

**Anzahl der Maßnahmen aufgrund Fehlverhaltens von Rad Fahrenden und zu Fuß Gehenden**

Gesamtzahl:	572	(739)
-------------	-----	-------

**Verbotene Kraftfahrzeugrennen gem. § 315d StGB:**

Der im Jahr 2017 in das Strafgesetzbuch aufgenommene Tatbestand des § 315d StGB umfasst neben der Ausrichtung oder Durchführung nicht erlaubter Kraftfahrzeugrennen bzw. der Teilnahme an einem solchen Rennen ausdrücklich auch die Kfz-Führenden, die sich mit nicht angepasster Geschwindigkeit, grob verkehrswidrig und rücksichtslos im Straßenverkehr fortbewegen, um eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen (sog. „Einzelrennen“).

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 39 Strafverfahren wegen verbotener Kfz-Rennen im Stadtbereich Bielefelds eingeleitet. 14 dieser Rennen führten zu einem Verkehrsunfall und es wurden jeweils Verkehrsunfallanzeigen erstattet. Niemand verunglückte bisher in Zusammenhang mit einem verbotenen Kfz-Rennen tödlich. Die Polizei Bielefeld wird auch weiterhin konsequent und mit niedriger Einschreitschwelle gegen dieses grob rücksichtslose und verkehrswidrige Verhalten einschreiten.

Verkehrsteilnehmende, die ihrer Verantwortung im Straßenverkehr nicht gerecht werden und das Leben Unbeteiligter gefährden, müssen mit konsequenten und umgehenden Maßnahmen rechnen. Hierbei arbeitet die Polizei eng mit der Stadt Bielefeld zusammen. So wurden in 2024 u.a. 1.799 polizeiliche Mitteilungen zu Mängeln an Eignung und/oder Befähigung von Verkehrsteilnehmenden gem. § 2 Abs. 12 StVG an die Fahrerlaubnisbehörden übermittelt, hiervon in 929 Fällen zu Betroffenen mit Wohnsitz in Bielefeld.

## II. Jahresbilanz Verkehr 2024 – Autobahn

# 1 Verkehrsunfallentwicklung 2024 auf den Bundesautobahnabschnitten im Regierungsbezirk Detmold<sup>1</sup>

Der Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Bielefeld umfasst derzeit rund 502,29 Streckenkilometer, seitdem im Jahr 2019 der Lückenschluss der A 33 erfolgte und sich die Ausdehnung um 40 Streckenkilometer vergrößerte.

Im Autobahnbezirk des PP Bielefeld (Verkehrsinspektion 3) befinden sich zwei Autobahnpolizeiwachen (APW Stukenbrock-Senne, APW Herford) mit überregionalen Zuständigkeiten für die Autobahnen in Ost-Westfalen-Lippe und in Teilbereichen der Bundesländer Niedersachsen und Hessen.

Darüber hinaus wird der Einsatztrupp Autobahnpolizei bei der Kriminalitätsbekämpfung und der Verkehrsdienst Autobahnpolizei in zwei Kontrollgruppen bei der Verkehrsüberwachung tätig.



**Abb. 31:** Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Bielefeld

<sup>1</sup> und bundesautobahnähnlichen Straßen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld.

**Zuständigkeiten auf der Bundesautobahn:**

- **A 2** von der Anschlussstelle (AS) Oelde bis zur AS Bad Eilsen
- **A 30** von der AS Bruchmühlen über die Nordumgehung Bad Oeynhausen bis zum Ausbauende hinter dem Autobahnkreuz (AK) Bad Oeynhausen
- **A 33** von dem AK Wünnenberg-Haaren bis zur AS Borgholzhausen
- **A 44** von der AS Geseke bis zur AS Diemelstadt

Darüber hinaus ist die Autobahnpolizei Bielefeld auch für die Überwachung des Straßenverkehrs auf autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz in folgenden Bereichen örtlich zuständig:

**Zuständigkeiten auf den Bundesstraßen:**

- **B 61 / B 64 / B 55** Bereich Rheda-Wiedenbrück
- **B 61** Bereich Bielefeld OWD
- **B 480** Bereich Bad Wünnenberg-Haaren
- **B 514** Bereich Vlotho
- **B 611** Bereich Löhne

Für die Kraftfahrstraße Ostwestfalendamm von der Anschlussstelle an der A 33 bis zur Anschlussstelle Südring ist die Autobahnpolizei Bielefeld ebenfalls zuständig.

**Der Zuständigkeitsbereich der Verkehrsinspektion 3 in Zahlen:**Ausdehnung:

- 470,09 km Streckenkilometer Bundesautobahnen
- 32,2 km Streckenkilometer Bundesstraße

Zusammenarbeit mit zahlreichen Bundesbehörden sowie

- 24 Amtsgerichten
- 7 Staatsanwaltschaften
- 11 Bußgeldstellen in drei Bundesländern (NW, NI, HE)

## 2 Verkehrsunfallzahlen auf der BAB in der Gesamtschau

Mit 2.201 Verkehrsunfällen sank die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld im Jahr 2024 um 311 Unfälle (-12,72%) gegenüber dem Vorjahr (2.445), siehe Abb. 32.

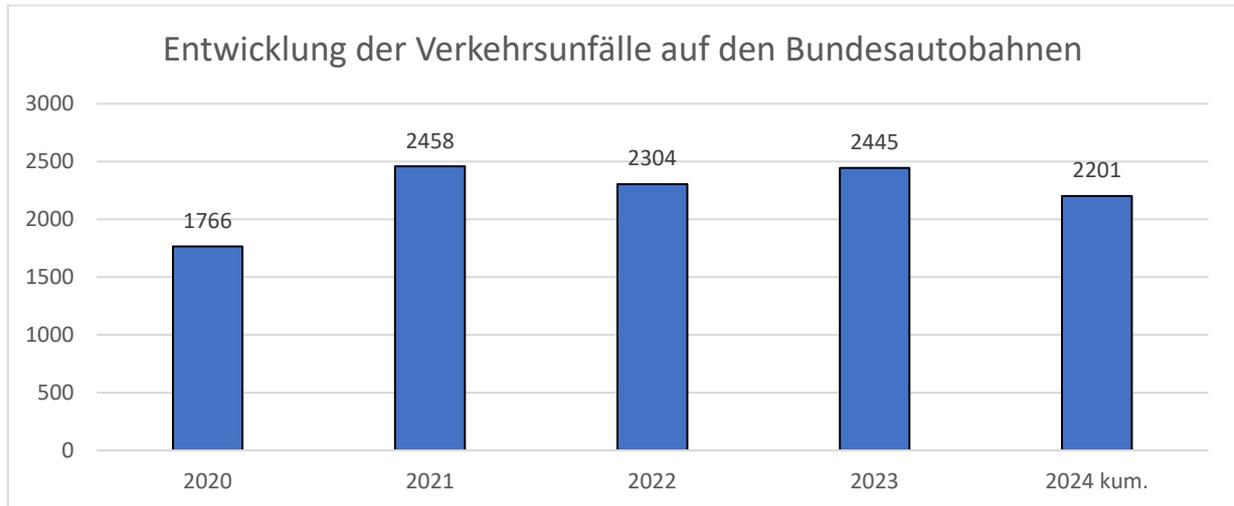


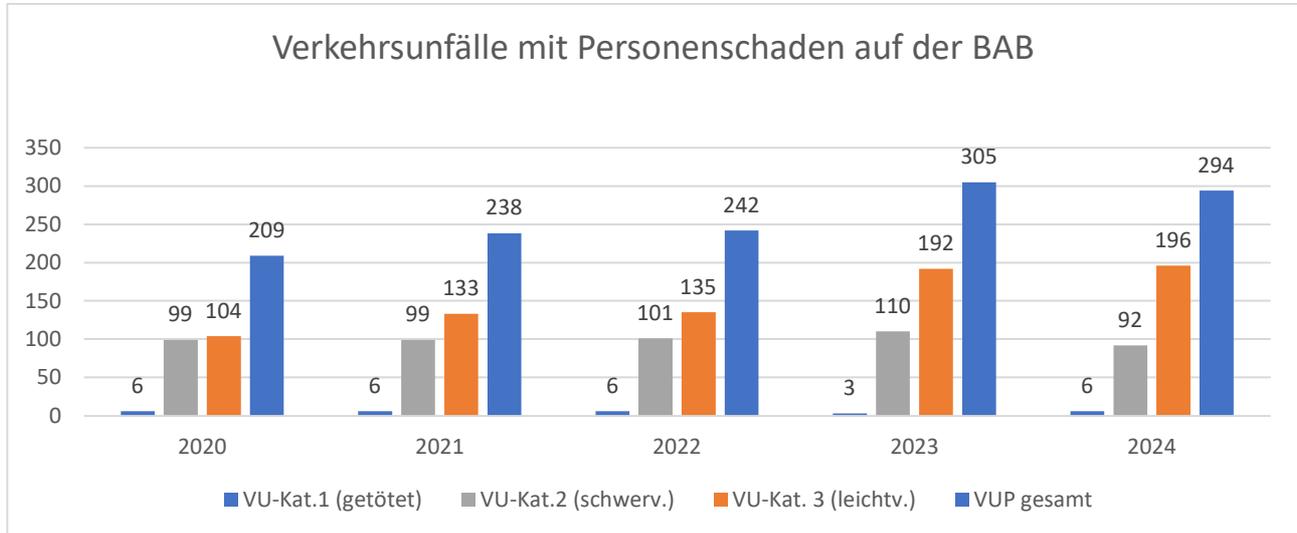
Abb. 32: Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen auf den Bundesautobahnen

Überwiegend ereigneten sich Verkehrsunfälle mit Sachschaden. In 294 Fällen handelte es sich um Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Getöteten verdoppelt: in 2024 wurden 6 (3) Menschen bei Verkehrsunfällen getötet (siehe Abb. 33).

BAB OWL	2020	2021	2022	2023	2024	Tendenz in %
Verkehrsunfälle gesamt	1.766	2.453	2.269	2.445	2.201	-9,9
VU mit Personenschaden	209	238	242	305	294	-3,6
Anzahl der Verunglückten	348	385	405	471	496	+5,3
VU mit Getöteten	6	6	6	3	6	+100
Anzahl der Getöteten	9	8	6	3	6	+100
VU mit Schwerverletzten	99	99	101	110	92	-16,4
Anzahl der Schwerverletzten	152	139	144	135	124	-8,5
VU mit Leichtverletzten	104	133	135	192	196	+2,1
Anzahl der Leichtverletzten	187	238	255	333	366	+9,9
VU mit Sachschaden	1.557	2.215	2.027	2.140	1.907	-10,9

Abb. 33: Verkehrsunfallzahlen auf der BAB in OWL in der Gesamtschau

In der nachfolgenden Abb. 34 werden die Verkehrsunfälle mit Personenschaden grafisch dargestellt, differenziert nach der Schwere der Unfallfolgen. Insgesamt ist eine Reduzierung der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten zu beobachten.

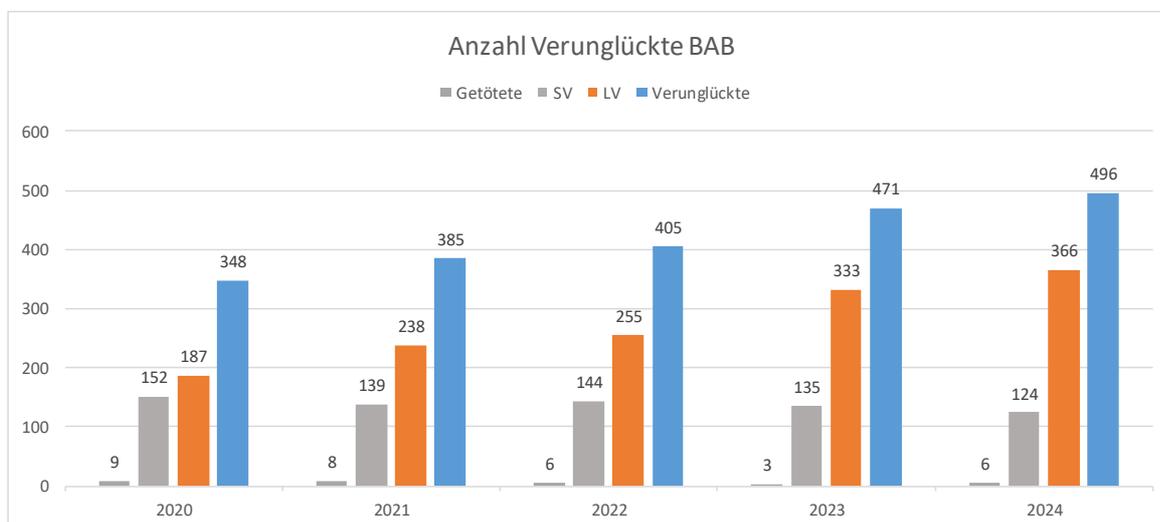


**Abb. 34:** Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf der BAB

- **Die Anzahl der Getöteten auf Autobahnen im Zuständigkeitsbereich der Polizei Bielefeld hat sich verdoppelt. Sie bewegt sich mit 6 Getöteten nun wieder auf dem Niveau der Jahre 2020 bis 2022.**
- **Im Jahr 2024 sind weniger Schwerverletzte auf der Autobahn im Zuständigkeitsbereich der Polizei Bielefeld zu verzeichnen.**

### 3 Verunglücktenzahlen

Auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld verunglückten 496 Personen bei 294 Personenschadensunfällen. Dies sind +25 verletzte Menschen mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um +5,3% (siehe Abb. 35).



**Abb. 35:** Anzahl Verunglückte auf BAB in OWL

## 3.1 Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach Verkehrsbeteiligung

Im Jahr 2024 ereigneten sich insgesamt 294 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Hierbei waren 609 Fahrzeuge und zu Fuß Gehende beteiligt. Den größten Anteil machte hier in 486 Fällen die Verkehrsbeteiligungsart Pkw aus (siehe Abb. 36). LKW waren in 100 Fällen an Verkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt.

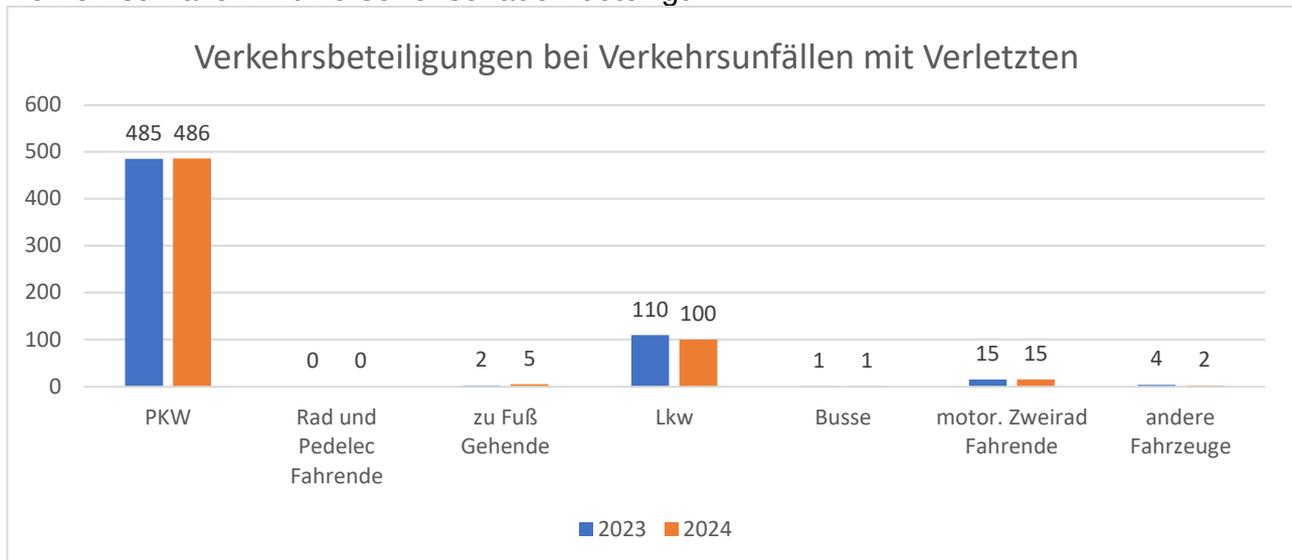


Abb. 36: Verkehrsbeteiligungen bei Verkehrsunfällen mit Verletzten

## 4 Hauptunfallursachen

Die Hauptunfallursache Nr. 1 auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld war „nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie ist für 40,3% aller Verkehrsunfälle verantwortlich und wird gefolgt von den Hauptunfallursachen „Abstand“ und „Überholen“ (siehe Abb. 37). Während die Steigerungsrate bei der Hauptunfallursache Geschwindigkeit mit 9,6% moderat ausfällt, liegt die deutlichste Steigerungsrate bei der Hauptunfallursache Abstand vor. Sie beträgt 81,4% gegenüber dem Vorjahr bei 283 Fällen in 2024.

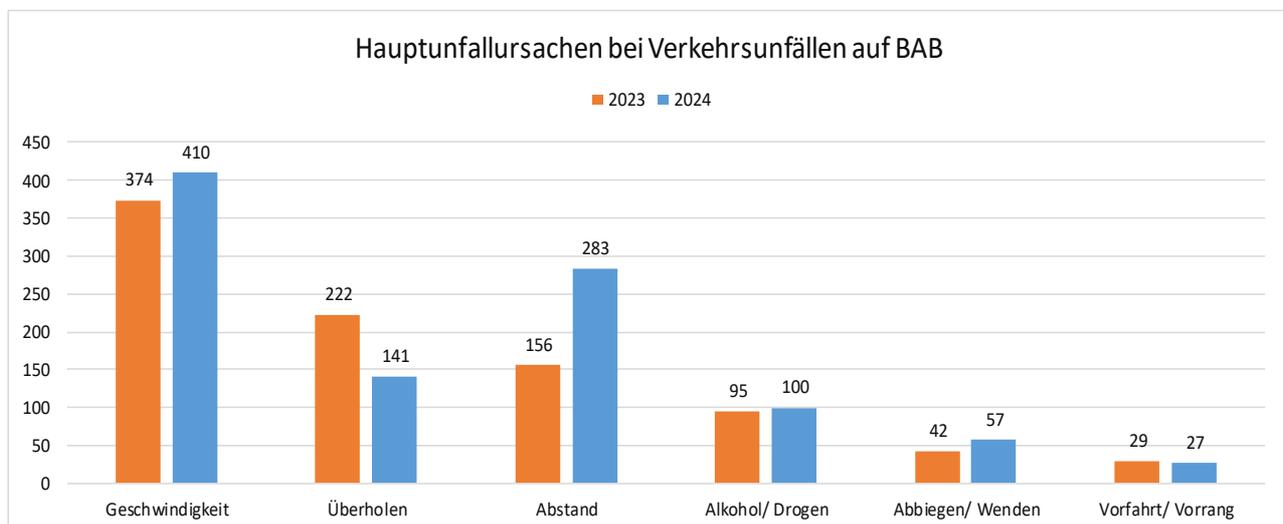
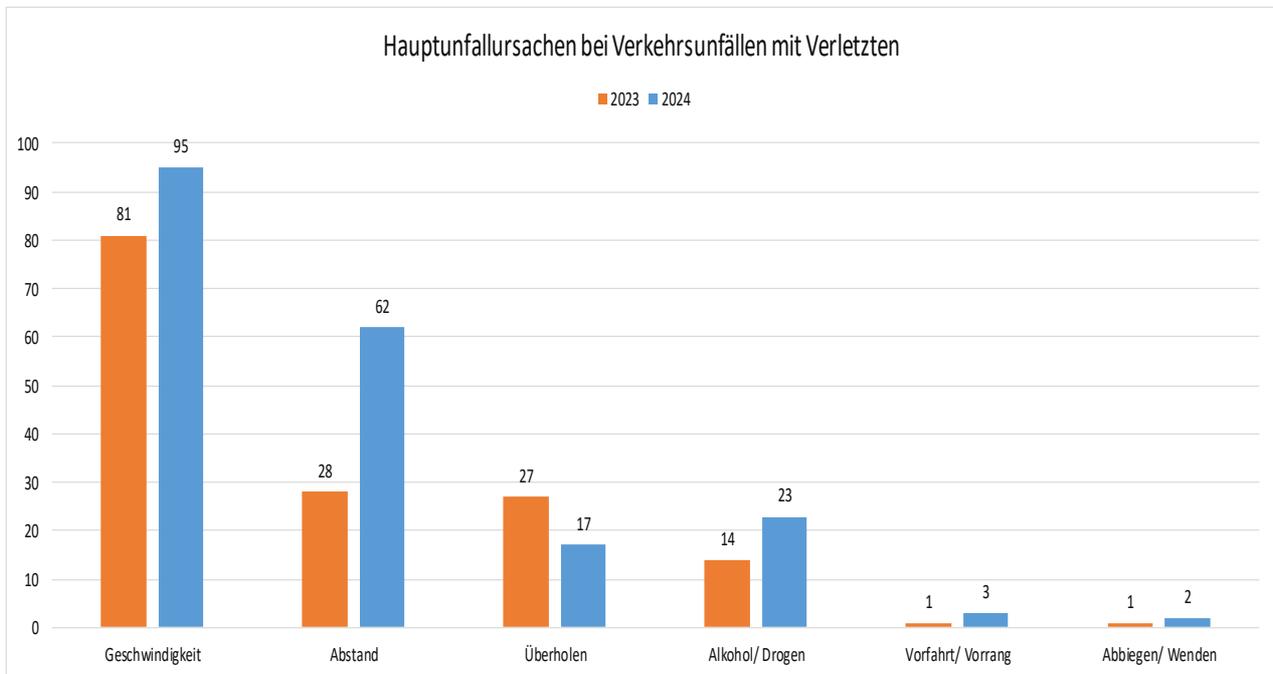


Abb. 37: Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen auf BAB

Bei Verkehrsunfällen mit Verletzten war "Geschwindigkeit" mit 95 (81) Fällen ebenfalls die häufigste Hauptunfallursache und für 47% aller Verkehrsunfälle mit Verletzten einschlägig (siehe Abb. 38). Verkehrsverstöße gegen Abstandsregelungen sind in 62 (28) Fällen für Verkehrsunfälle mit Personenschaden verantwortlich, die Steigerungsrate beträgt hier 121,4% gegenüber dem Vorjahr.



**Abb. 38:** Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Verletzten

- **Geschwindigkeit bleibt die Hauptunfallursache Nr. 1 auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich der Polizei Bielefeld.**
- **Die Hauptunfallursache Abstand weist die mit Abstand höchsten Steigerungsraten auf und hat sich bei Verkehrsunfällen mit Verletzten mehr als verdoppelt.**

## 5 Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung

Der Anteil von LKW-Fahrenden am Gesamtverkehrsaufkommen auf BAB beträgt 10,1% (Quelle: <https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/fahrzeugbestand.html>). An Verkehrsunfällen mit Personenschäden sind LKW Fahrende insgesamt mit 28,6% der Fälle beteiligt (siehe Abb. 39 auf S. 41). Die Beteiligung von LKW Fahrenden an Verkehrsunfällen auf BAB in OWL liegt damit über ihrem Anteil am Verkehrsaufkommen.

Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschaden, die durch LKW Fahrende verursacht wurden, liegt bei 11,9%. LKW Fahrende sind damit überwiegend nicht selbst Verursachende der Verkehrsunfälle, an denen sie beteiligt sind.

Obwohl der Großteil der Personenschadensunfälle mit LKW-Beteiligung nicht von LKW Fahrenden verursacht wird, wirkt sich die LKW-Beteiligung negativ auf Verletzungsfolgen und deren Schwere aus.

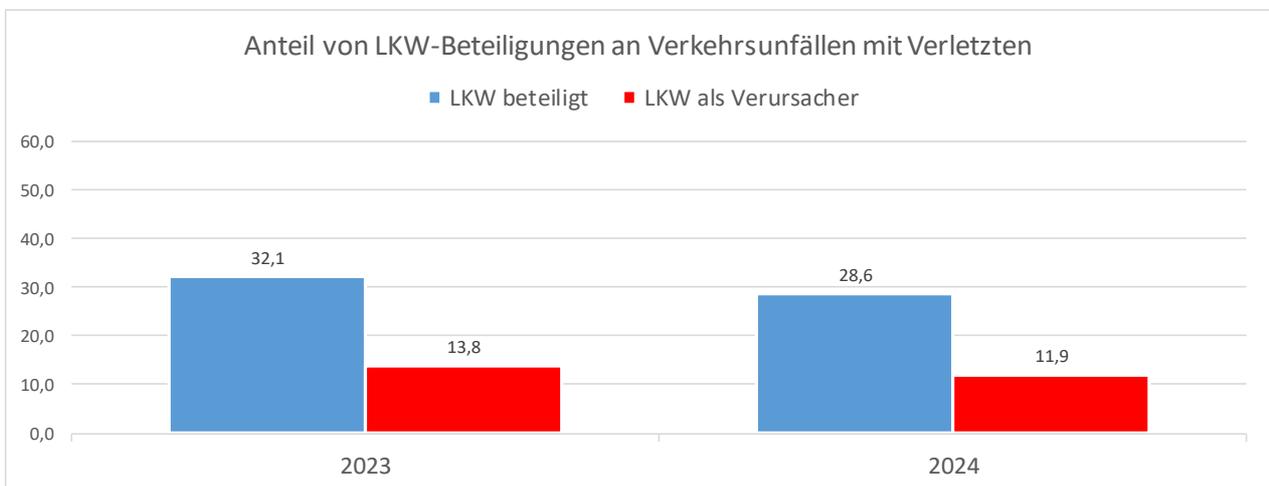
LKW waren an 5 der 6 tödlichen Verkehrsunfälle auf den Autobahnen im

Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 83,3% und liegt deutlich über deren Beteiligung am Gesamtverkehrsaufkommen (10,1%) und deren Anteil an der Beteiligung an Verkehrsunfällen mit Personenschaden (28,6%).

Von den 5 Beteiligungen an tödlichen Verkehrsunfällen waren LKW-Fahrende in 3 Fällen aus polizeilicher Sicht die Verkehrsunfallverursachenden. Dies entspricht einem Anteil von 60% und liegt deutlich über dem Anteil der Verursacher-Eigenschaft von LKW an allen Verkehrsunfällen mit Verletzten.

Waren LKW-Fahrende für die Verursachung tödlicher Verkehrsunfälle auf BAB verantwortlich, so handelte es sich in 2 Fällen um Stauendunfälle. Hier fuhren jeweils Berufskraftfahrende mit ihren Sattelzugmaschinen nahezu ungebremst bzw. mit deutlich verspäteter Notbremsung auf ein Stauende auf.

- **Im Jahr 2024 waren LKW an 83,3% aller tödlichen Verkehrsunfälle auf Autobahnen in OWL beteiligt.**



**Abb. 39:** Anteil von LKW-Beteiligungen an Verkehrsunfällen mit Verletzten

## 6 Stauendunfälle

Jedes Jahr ereignen sich Stauendunfälle mit schwersten Folgen auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld. Nach einer Abnahme von Stauendunfällen in 2020 bewegt sich die Anzahl der Stauendunfälle im Jahr 2024 mit 8 Verkehrsunfällen leicht unter dem Niveau der beiden Vorjahre (siehe Abb. 40 auf S. 42). Zwei Personen wurde dabei getötet, hier fuhren jeweils LKW-Fahrende auf die sich im Stauende befindlichen Verkehrsunfallopfer auf. Insgesamt waren LKW im Jahr 2024 an 7 von 8 Stauendunfällen beteiligt.

- **2 von 8 Stauendunfälle hatten tödliche Folgen.**
- **LKW Fahrende waren mit 2 Fällen an allen tödlichen Stauendunfällen auf Autobahnen in OWL als Verkehrsunfallverursacher maßgeblich beteiligt.**

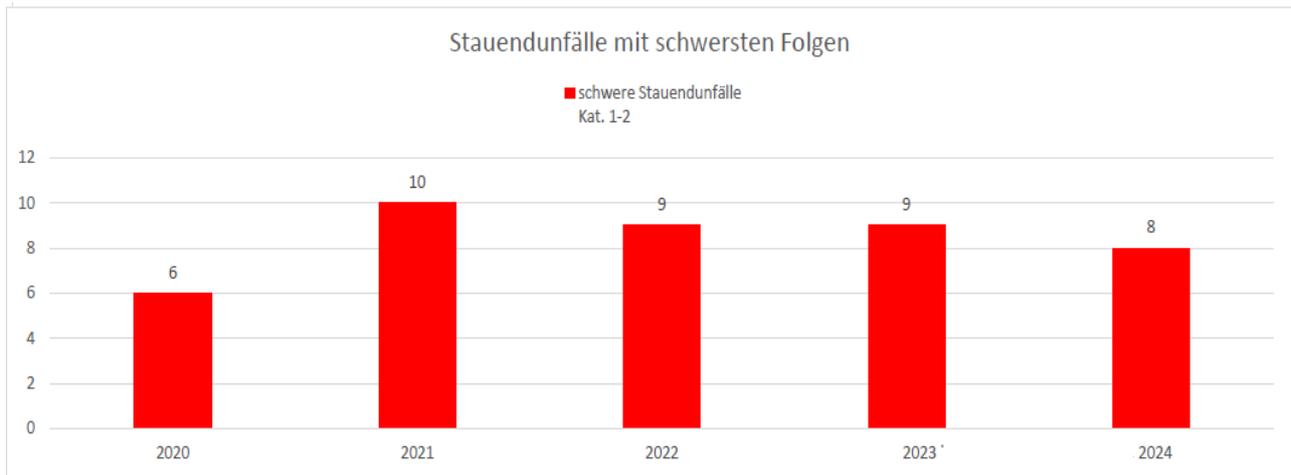


Abb. 40: Stauendunfälle mit schwersten Folgen

## 7 Verkehrsunfälle mit Flucht

Im Jahr 2024 ereigneten sich auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Bielefeld insgesamt 364 Verkehrsunfälle, bei denen Unfallverursachende flüchteten. Dies waren 20 Unfallfluchten weniger als im Vorjahr (384), siehe Abb. 41. In 25 Fällen (22) flüchteten Verursachende, obwohl bei dem Verkehrsunfall Personen verletzt wurden.

47,3% aller Verkehrsunfallfluchten auf Autobahnen konnten aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote ist damit um +2,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt +10,54% über dem Landesschnitt von 36,76%.

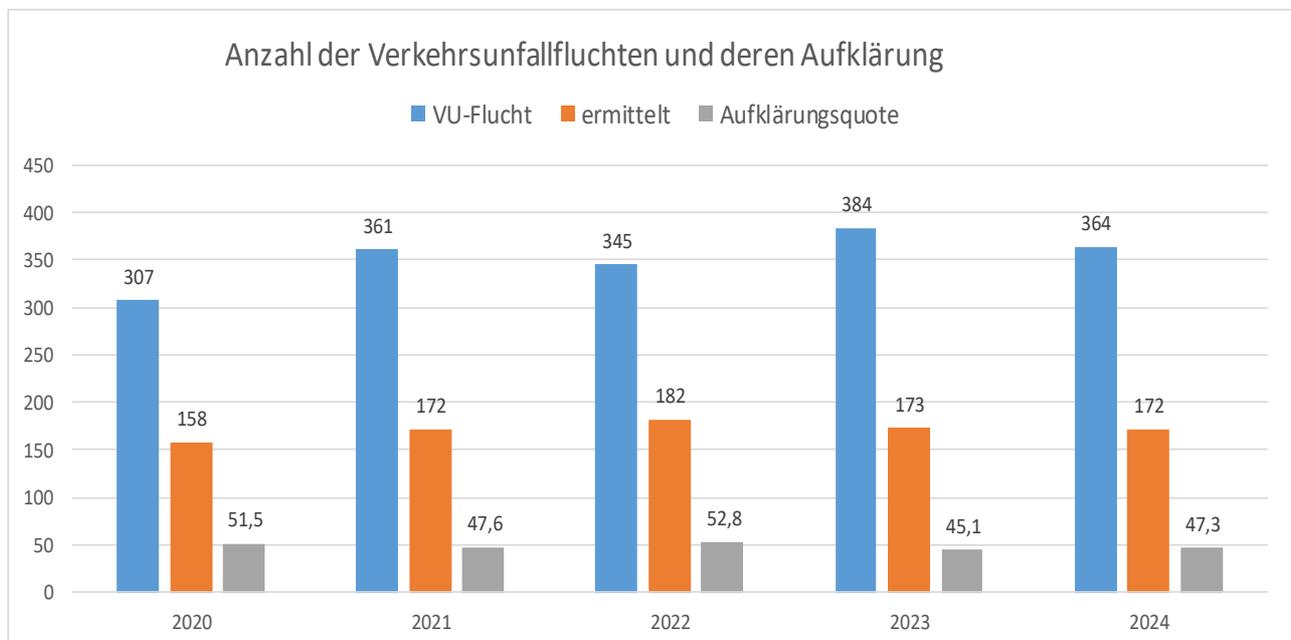
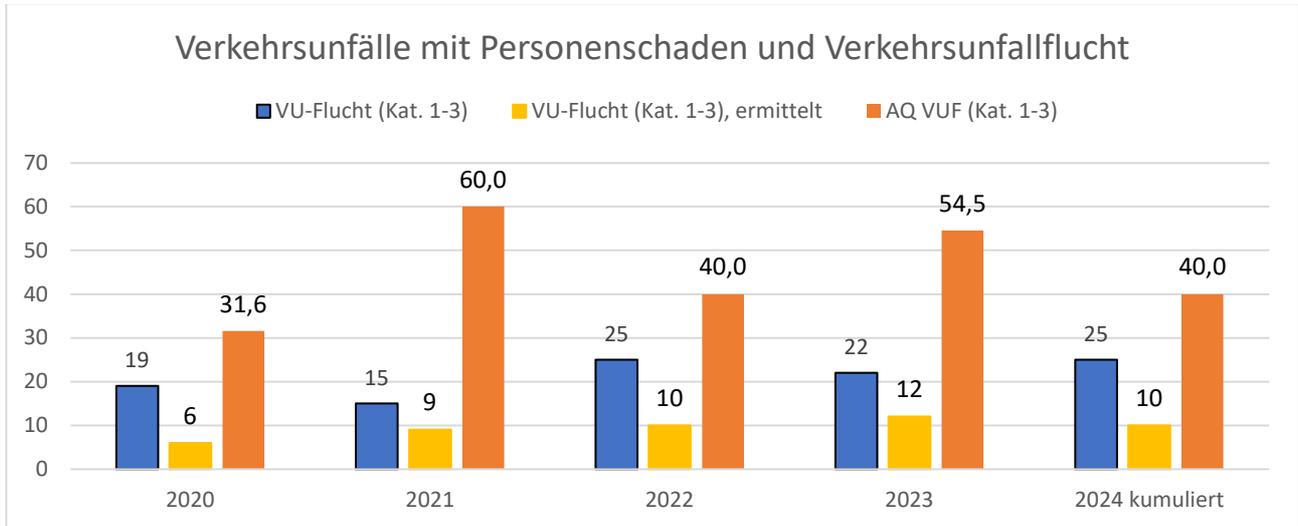


Abb. 41: Anzahl der Verkehrsunfallfluchten und deren Aufklärung

- **Die Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten auf BAB liegt im PP Bielefeld über dem Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalens.**

Die Aufklärungsquote bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden und Flucht auf BAB

beträgt 40% und liegt somit -18,6% unter dem Landesschnitt Nordrhein-Westfalens (58,6%), siehe Abb. 42).



**Abb. 42:** Verkehrsunfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht

- **Die Aufklärungsquote bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden und Flucht auf BAB liegt im PP Bielefeld unter dem Landesdurchschnitt Nordrhein-Westfalens.**

## 8 Verkehrsunfallbekämpfung

Im Jahr 2024 hat das PP Bielefeld im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei 44.358 Verkehrsverstöße festgestellt und geahndet. Dieses ist unerlässlich, um schwerste Verkehrsunfälle zu verhindern.

### Maßnahmen gegen zu schnelles Fahren und gegen Unterschreitung des Sicherheitsabstandes:

Durch den Einsatz der ProVida-Fahrzeuge werden die Geschwindigkeitsverstöße im Rahmen der automatisierten Geschwindigkeitsmessung erfasst und geahndet. Der Einsatz der ProVida-Fahrzeuge ist ein effektives und präventives Mittel zur Verkehrsunfallbekämpfung.

Die Möglichkeit, immer und überall durch ein Zivilfahrzeug bei Verkehrsverstößen erkannt zu werden, ist bei den meisten Verkehrsteilnehmenden durchaus präsent und gefürchtet. In Kontrollmaßnahmen schließt sich an die Sanktionierung ein verkehrsdidaktisches Gespräch an, verbunden mit dem Aufzeigen der Verfehlung durch die Videoaufzeichnung. Dieses erzielt bei Verkehrsteilnehmenden regelmäßig einen Effekt des Bewusstwerdens und trägt so maßgeblich zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung hin zu regelkonformen Verkehrsverhaltens bei.



Allein auf einem Teilstück der BAB 44 ahndeten die eingesetzten ProVida Fahrzeuge der Autobahnpolizei Bielefeld im Jahr 2024 insgesamt 305 Geschwindigkeitsverstöße, jeweils im Bereich eines Fahrverbotes. Für die Begehung von schwerwiegenden Verkehrsverstößen wurden allein durch den Einsatztrupp Autobahnpolizei im Jahr 2024 fast 60.000 Euro Sicherheitsleistungen erhoben.

### Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs

Die Fahrpersonal im gewerblichen Personen- und Güterverkehr ist oftmals einem hohen Leistungsdruck der Spediteure ausgesetzt. Dieses führt immer wieder zu Verstößen gegen Lenk- und Ruhezeiten. Die Fahrerinnen und Fahrer sind bei Überschreitungen der vorgeschriebenen Lenkzeiten aufgrund von Übermüdigungserscheinungen oftmals in erheblichem Maße der Gefahr ausgesetzt, die Kontrolle über ihr Fahrzeug zu verlieren oder sind mindestens sehr unkonzentriert. So werden sie nicht nur zur Gefahr für sich selbst, sondern regelmäßig auch für unbeteiligte Verkehrsteilnehmende. Dies ist einer der Hauptgründe für schwerwiegende Verkehrsunfälle (z.B. Stauendunfälle). Bei polizeilichen Kontrollen des gewerblichen Schwerlastverkehrs wird neben der technischen Kontrolle der Fahrzeuge auch ein Hauptaugenmerk des Verkehrsdienstes Autobahnpolizei auf die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten gesetzt.

### Überwachung von Abstandsverstößen

Im Jahr 2024 wurden 10.392 Abstandsverstöße durch das automatisierte Abstandsmessverfahren (VIDIT) auf den hiesigen Autobahnen festgestellt. Zu geringer Abstand bei LKW und PKW gehören weiterhin zu den Hauptunfallursachen auf den Autobahnen in OWL und werden auch weiterhin konsequent verfolgt.